Bezugs-Preis: [illegible] 7 Ausgaben (Mittags und Abends), Sonntags 4—5 Nummern und Beilagen, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg. bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe in Stadt bezirk vierteljährl. 45 Pfg., bei der Post M. 1. Illustrirte Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. Eine Beilage „Bücherwurm“. Einzige Gratisprobenummer zur Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die Zeile im Hauptredaktionstheile 15 Pf., bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger“, außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 4. Reklame-Zeile 40 Pf. Offerten-Gebühren 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 554.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. ● Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 696. Krefeld, Freitag, den 30. November 1900 (Andreas). 52. Jahrgang.

Mittag-Ausgabe.

Präsident Krüger in Europa.

Von der französischen Bevölkerung mit überschwänglicher Begeisterung, von den französischen Behörden mit vollendeter Höflichkeit empfangen, hat der hülfesuchende Patriarch in Paris doch nichts auszurichten vermocht. Das zeigte sich besonders drastisch in der Donnerstags-Sitzung der französischen Deputirtenkammer. Nicht einmal eine Interpellation, eine Besprechung über die Stellung Frankreichs zur Interventionsfrage wurde zugelassen. Der Minister Delcassé sprach als vollendeter Diplomat, in dem er den Interpellationslustigen bemerkte, was unnütz sei, werde in der auswärtigen Politik oft leicht gefährlich. Demgemäß wurde es für unnütz und deshalb gefährlich erachtet, über die französische Inangriffnahme der Schiedsgerichtsfrage überhaupt zu sprechen. Die Kammer begnügte sich damit, einstimmig Herrn Krüger und seinem unglücklichen Volke ihre „Sympathien“ auszusprechen. „Wat ick mir dafor koofe?!“ sagt der Berliner. Sympathien finden die Buren in der ganzen Welt, sogar im Reiche der Königin Viktoria. Aber bei diesen platonischen Sympathien gehen sie zu Grunde, gleich der Karawane, die in der Wüste Sahara auf ihrem Schatz von Gold und Edelstein verdurstet.

In der Unterhaltung mit Delcassé soll Präsident Krüger den Bescheid erhalten haben, daß Frankreich zu einem Schiedsgerichtsantrag nicht die Initiative ergreifen, aber sich einem solchen Antrage anschließen werde, wenn er mit den französischen Bestrebungen harmonire. Also eine höfliche Abweisung. Ob Präsident Krüger mehr erwartet hatte, wissen wir nicht; wer die politischen Verhältnisse unbefangen beurtheilt, hat trotz aller burenfreundlichen Demonstrationen nichts anderes erwarten können. Frankreich hat ja einen gewaltigen Haß gegen England, aber Frankreich ist abhängig von Rußland und stürzt sich nicht in einen Konflikt mit England, so lange nicht Rußland zur Kriegserklärung an England bereit ist.

Präsident Krüger soll nach Berlin kommen wollen. In Berlin wird das „Volk“ ihn zwar nicht mit überschäumender Begeisterung, aber mit herzlicher Theilnahme empfangen. Die Behörden werden ihre Höflichkeit mit etwas mehr Zurückhaltung mischen, als die französischen Behörden. Wahrscheinlich wird man auch die ablehnende Haltung in der Schiedsgerichtsfrage hier zu Lande nicht mit so viel diplomatischen Phrasen umgeben, wie Delcassé es gethan, sondern offen heraus sagen, daß jetzt, nachdem die Waffen gesprochen, der Antrag auf ein Schiedsgericht keine Aussicht auf Erfolg habe.

Diese Sachlage kann man noch so sehr bedauern, sie läßt sich aber nicht ändern — es sei denn, daß Rußland nachträglich vom Leder ziehen wollte. Das war und ist der Angelpunkt der Lage: Rußland ist die einzige Macht, die dem englischen Eroberer in die Arme fallen kann. Wenn Deutschland, das rechts und links von gefährlichen Gegnern umgeben ist und in der Landmacht seine Stärke hat, einen Kampf gegen die schwimmende Macht Englands wegen eines fremden Volkes in Südafrika unternehmen wollte, so wäre das ein wahnsinniges Stück von selbstmörderischer „Weltpolitik“. Aber wenn Rußland in Asien mit England anbändelte, so wäre das die Einleitung eines naturgemäßen und auf die Dauer doch unvermeidlichen Ringkampfes. England hat offenbar den Krieg in Südafrika nicht eher angefangen, als bis es sich versichert hatte, daß Rußland diese Gelegenheit nicht benutzen werde zu einem Vorstoß gegen die englischen Interessen in Asien. Zar Nikolaus hat bisher das Versprechen der wohlwollenden Neutralität treu gehalten, und es ist nicht abzusehen, warum er jetzt noch, nachdem die Kraft der Buren gebrochen ist, zu ihren Gunsten sich mit England überwerfen sollte. Sollte Herr Krüger noch nach Petersburg gehen, so würde er dort ebensowenig etwas ausrichten, als in Berlin.

Das Höchste, was er sich von seiner Rundreise versprechen kann, ist ein holländischer Antrag auf Schiedsgericht oder Vermittlung. Dieser Antrag würde natürlich von England ebenso entschieden bei Seite geschoben, wie s. Z. der nordamerikanische Einmischungsversuch.

Es ist zu spät. Präsident Krüger verdient ja alle Anerkennung, wenn er bis zum letzten Augenblicke an der Hoffnung festhält und für diese Hoffnung bis aufs äußerste arbeitet, doch kann man beim besten Willen ihm keinen Erfolg prophezeien. Vom nüchternen, realpolitischen Standpunkt aus würden wir ihm rathen müssen, seine Leute in Südafrika das Schwert einstecken zu lassen und auf möglichst milde Behandlung seitens des Siegers hinzuarbeiten, um in der folgenden Zeit der Abhängigkeit das holländische Element in Südafrika nach und nach so weit heranwachsen zu lassen, daß zum rechten Zeitpunkt das Ringen nach Selbstständigkeit wieder aufgenommen werden kann.

CPC Deutscher Reichstag.

(Unberechtigter Nachdruck, auch theilweiser, untersagt.)

10. Sitzung vom 29. November.

Eröffnung 1½ Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky.

Erste Berathung des Gesetzes betreffend die privaten Versicherungsunternehmungen.

Der Entwurf will dem gesammten privaten Versicherungswesen in Deutschland einen einheitlichen Rechtsboden geben; er beschränkt sich dabei auf die Regelung der öffentlich-rechtlichen Seite des Versicherungswesens und behält die dem bürgerlichen Rechte anheimfallende Ordnung des Rechts des Versicherungsvertrages einem besonderen Gesetz vor.

Dementsprechend beschäftigt sich der Entwurf vor allem mit gewerbe- und wirthschaftspolizeilichen Fragen, insbesondere nach folgenden Gesichtspunkten: unter welchen Voraussetzungen ein Unternehmen Versicherungsgeschäfte im Inlande betreiben darf; welche Bedingungen in Bezug auf Verfassung sowie auf die finanziellen und technischen Unterlagen eines Unternehmens erfüllt sein müssen, um den dauernden Bestand des letzteren und einen vertrauenswürdigen, gemeinnützig wirkenden Geschäftsbetrieb erwarten zu lassen; nach welchen Grundsätzen die Verwaltung des Anstaltsvermögens einzurichten und die Rechnungslegung zu bewirken ist; wie weit eine öffentliche Darlegung der wichtigsten Thatsachen des Geschäftsbetriebs und der vermögenslage zu erfolgen hat, um den betheiligten Kreisen eine Beurtheilung der Solidität einer Anstalt zu ermöglichen; endlich, nach welchen Gesichtspunkten, von welchen Behörden und mit welchen Machtbefugnissen eine obrigkeitliche Ueberwachung des Versicherungsbetriebs stattfinden soll. In letzter Beziehung will der Entwurf einer Reichsbehörde die Aufsicht über die großen Versicherungsanstalten, d. h. über diejenigen übertragen, welche ihren Geschäftsbetrieb nicht bloß auf einen Bundesstaat beschränken. Dieser Behörde soll ein Versicherungsbeirath beigegeben werden. Zu Konsequenz des Prinzips der Staatsaufsicht ist der Entwurf auf dem Prinzip des Konzessionssystems aufgebaut.

Abg. Dr. Opfergelt (Zentr.): Das Versicherungswesen ist in Deutschland rechtlich außerordentlich zersplittert, es ist deshalb eine einheitliche gesetzgeberische Regelung geboten. Der Entwurf kommt einem wiederholt in den Parlamenten der Bundesstaaten sowohl wie im Reichstag ausgesprochenen Verlangen nach einheitlicher Regelung entgegen. Er regelt allerdings nur die privaten Versicherungsunternehmungen nach der öffentlich rechtlichen Seite hin, nicht den Versicherungsvertrag. Wir bedauern, daß der Versicherungsvertrag nicht schon jetzt geregelt wird, und sprechen die Erwartung aus, daß baldmöglichst der angekündigte Gesetzentwurf folgen wird. Im allgemeinen sind meine politischen Freunde dem Entwurf sympathisch gegenüber. Einzelne Abänderungen werden in der Kommission zu prüfen sein, insbesondere ob die Anstalten der Kommunal-Verbände in den Entwurf mitenzubeziehen sind. Ferner muß der Begriff der „Gefährdung des Gemeinwohls“ wie er als Versagungsgrund aufgestellt ist, fester umgrenzt werden. Es ist sodann ein gewisser Schutz gewährleistet für den Versicherten als den schwächeren Theil; aber es wird zu prüfen sein, ob nicht bis dahin, bis das Gesetz über den Versicherungsvertrag in Wirksamkeit treten wird, denjenigen, welche entgegen den allgemeinen Bedingungen Vertragsvereinbarungen zu Ungunsten der Versicherten treffen, eine öffentliche Strafe aufzuerlegen ist. Bezüglich der Aufsichtsinstanz wünscht Redner zwar, dieselbe mit gehöriger Macht auszustatten, auch sei ihr die materielle Prüfung einzuräumen, in der Kommission würde jedoch zu prüfen sein, bestimmte Normen über die Ausübung des Aufsichtsrechts durchzuführen, namentlich nach der Richtung hin, was die Aufsichtsbehörde nicht darf. Redner bemängelt, daß in der Rekursinstanz Mitglieder mitwirken dürften, welche in der ersten Instanz als Richter betheiligt gewesen sind. Die Kostenregelung, führt Redner weiter aus, ist im Entwurf gut geordnet. Ein limitirter Betrag in Höhe von ½ der letzten ordentlichen Ausgaben des Etats für das Versicherungsamt wird entsprechend vertheilt. Bezüglich der ausländischen Versicherungsunternehmungen fordert Redner, daß dieselben eine dem Inlandsbetriebe entsprechende Sicherheit zu leisten hätten. Auch wünscht Redner für die kleinen Versicherungsunternehmungen auf Gegenseitigkeit von nur lokalem Wirkungskreise mehr Erleichterungen, wie der Entwurf ihnen gewährt. (Beifall.)

Abg. Lehr (ntl.) begrüßte ebenfalls die Vorlage, jedoch sprach er sich gegen die Anwälzung der Kosten der Aufsichtsführung auf die Versicherungsgesellschaften aus.

Abg. Kettich (kons.) erklärte die Zustimmung der Konservativen zu der Vorlage.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (frs. Vp.) hat erhebliche Bedenken gegen die Vorlage; sie regele auch die öffentlich-rechtliche Seite der Frage nicht erschöpfend, beseitige nicht die Doppelbesteuerung, enthalte Kautschukbestimmungen, nehme die Gesellschaften in Zwangsverwaltung und lasse die chikanöse Präventivkontrole bei der Feuerversicherung bestehen.

Abg. Schrader (frs. Vgg.) meinte, dadurch, daß die staatliche Aufsicht bei den Privatversicherungen eingeführt werde, wiege man das Publikum in falsche Sicherheit.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Bei der Regelung des gesammten Versicherungswesens handelt es sich um vier Hauptmaterien: die Regelung der öffentlich-rechtlichen Stellung der Privatversicherungsgesellschaften, die Regelung des Versicherungsvertrages der Privatgesellschaften, die Besteuerung der Gesellschaften und die Regelung der Verhältnisse der öffentlichen Versicherungsgesellschaften. Gegenüber der Stellung der verbündeten Regierungen wäre es außerordentlich schwer, ja vielleicht unmöglich gewesen, alle diese Fragen in einem Gesetz zusammenzufassen, man wird daher gut thun, sie etappenweise zu lösen. Auf der anderen Seite haben die Vertreter der Privat-Versicherungsgesellschaften erklärt, daß sie vollkommen damit einverstanden seien, wenn ihnen zunächst wenigstens nach der öffentlichrechtlichen Seite dasjenige gewährt werde, was für einen geheilichen Geschäftsbetrieb unbedingte Voraussetzung ist, nämlich Rechtseinheit und Freizügigkeit. Was nun die Einzelheiten der Vorlage anlangt, so ist zunächst eine genauere Präzisirung der Vorschriften über die Verfassung der Konzession gewünscht worden. Wir sind gern bereit, wenn eine schärfere Fassung in der Kommission gefunden werden kann, dazu die Hand zu geben. Es ist sodann die Beseitigung der Präventivkontrolle gefordert worden. Ich gestehe zu, die Präventivkontrolle ist eine zweischneidige Waffe; aber man wird sie doch nicht ohne Weiteres entbehren können. Die Versicherungsgesellschaften selbst haben zwar gar kein Interesse daran, Versicherungen über den Werth abzuschließen. Wohl aber haben die Agenten, die vielfach sehr minderwerthiger Qualität sind, das lebhafteste Interesse daran, daß die Versicherungssumme möglichst hoch bemessen wird. In der Statistik über die Ursache von Bränden figuriren aber immer eine große Anzahl unter der Rubrik „Ursache unbekannt“, und wer die Verhältnisse kennt, wird mir zugeben, daß ein großer Theil dieser Brände unzweifelhaft Spekulationsbrände sind. Weiter ist getadelt worden, daß auch nach Verabschiedung dieses Gesetzentwurfs die Doppelbesteuerung fortbestehen bleibt. Ich gestehe zu, daß in dem jetzigen Zustand unter Umständen eine große Härte liegen kann. Ich möchte den Herren aber aus taktischen Gründen empfehlen, jetzt an diese schwierige Frage nicht heranzutreten, sondern ihre Lösung dem Spezialgesetz zu überlassen. Was dann die Frage der Beaufsichtigung anlangt, so sind wir gewiß weit entfernt, ihre Wirkung zu überschätzen; aber die Herren werden mir auf der anderen Seite zugeben, daß mit dem Rath, das Publikum möge sich selbst schützen, auch nicht viel gethan ist. Wenn der Entwurf die Kosten der Aufsichtsbehörde zu drei Vierteln den Privatversicherungsgesellschaften auferlegen will, so ist das durchaus nichts Neues. Ganz ähnliche Bestimmungen bestehen schon beim Patentamt, und in Italien, Ungarn und Schweden besteht dieselbe Einrichtung. Nach dem Verlauf der heutigen Debatte hoffe ich, daß es möglich sein wird, das Gesetz in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu verabschieden.

Abg. Galwer (Soz.) verlangt die Verstaatlichung des ganzen Versicherungswesens. Mit der Vorlage sei er in vielen Punkten nicht einverstanden. Redner legt ausführlich dar, daß die Gewerkschaften nach der Wortfassung des Entwurfes unter das Gesetz fallen und der staatlichen Aufsichtsbehörde unterstellt würden. Wir müssen entschieden dagegen Stellung nehmen, daß hier auf Umwegen ein Mittel zur Unterdrückung der Gewerkschaften in die Gesetzgebung zu bringen versucht wird.

Regierungskommissar Geh. Rath Gruner: Die Erklärung des Vorredners, daß der Gesetzentwurf keinen Schritt auf der Bahn zum Zukunftsstaat bedeutet, kann ich nur als ein Lob für die Vorlage betrachten. Das Mißtrauen, das der Vorredner der Wortfassung des Gesetzes an verschiedenen Stellen entgegenbringt, ist ganz unbegründet. Es liegt den verbündeten Regierungen vollkommen fern, an der gegenwärtigen Rechtslage etwas zu Ungunsten der Gewerkschaften zu ändern. Die Auffassung der verbündeten Regierungen geht dahin, daß die gewerkschaftlichen Organisationen, welche sich auf dem Gebiete des Unterstützungswesen bethätigen, nicht unter das Gesetz fallen. Die Grenze zwischen Unterstützungsvereinen und Versicherungsvereinen ist nach der Rechtspraxis vollkommen klargestellt. Soweit die Gewerkschaften freilich förmliche Versicherungsgeschäfte schließen, werden sie allerdings unter das Gesetz fallen — und mit Recht: Ich habe eine große Zahl von Gewerkschaftsstatuten durchgesehen, mir ist aber kein Fall bekannt geworden, wo Gewerkschaften sich förmlich mit Versicherungen bethätigten, wenn dies aber künftig geschehen sollte, werden die betreffenden Gewerkschaften mit Recht dem Gesetz unterstellt. Wenn eine Bestimmung in das Gesetz aufgenommen werden soll, durch die diese Rechtslage noch besonders klar gelegt wird, werden die verbündeten Regierungen hierzu gutwillig bereit sein.

Abg. Kirsch (Zentr.): Der Abg. Glawer stellte sich im Eingang seiner Ausführungen als warmer Freund der Verstaatlichung des gesammten Versicherungswesens vor; seine weiteren Ausführungen zeigten aber, wie sehr er die Staatskontrolle fürchtet, so daß er eigentlich auch den zweiten Theil seiner Rede selbst widerlegt hat. (Sehr richtig!) Seine Befürchtung, daß auch die Gewerkschaften unter das Gesetz fallen könnten, ist durch den Herrn Regierungsvertreter meines Erachtens zutreffend widerlegt worden; sollten aber gleichwohl noch Zweifel bestehen, so könnte man ja in der Kommission noch einen Zusatz beschließen, der jeden Zweifel ausschließt. Was sodann die Ausführungen des Herrn Staatssekretärs anlangt, so freut es mich, daß er sich bereit erklärt hat, eine genauere Fassung einzelner Bestimmungen in der Kommission zu akzeptiren; ich glaube auch, nach seinen beherzigenswerthen Ausführungen über die Präventivkontrolle wird niemand mehr im Zweifel darüber sein, was man von dieser Maßregel zu halten habe. Dagegen habe ich es lebhaft bedauert, daß der Herr Staatssekretär nicht positiv die Einbringung eines Gesetzentwurfs zur Regelung der privatrechtlichen Verhältnisse der Versicherungsgesellschaften in Aussicht gestellt hat. In der Kommission werde die Frage zu erörtern sein, ob nicht durch die Vorlage dem Bundesrath Befugnisse zugestanden werden, die eigentlich dem Reichstage zukommen. Nachdem der Reichstag bei der China-Expedition nicht rechtzeitig einberufen sei, habe man alle Veranlassung, bei jeder Vorlage Vorsorge zu treffen, daß die Befugnisse zwischen Reichstag und Bundesrath genau abgegrenzt werden.

Damit schließt die Besprechung.

Die Vorlage wird auf Antrag des Abg. Dr. Opfergelt (Zentr.) einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Hierauf vertagt sich das Haus. Freitag 1 Uhr: Rest der heutigen Tagesordnung.

Schluß 5 Uhr.

Deutschland.

: **Berlin,** 29. Nov. Zum Nachfolger des Fürsten Münster auf dem Botschafterposten in Paris ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, der Botschafter in Petersburg, Fürst Radolin, ernannt worden. Fürst Radolin, der im 60. Lebensjahre steht, war, nachdem er verschiedene

---

48)

Die kleine Kapelle.

Preisgekrönte Novelle von A. de Poisenz.

Und der Herr Rektor wies mit der Hand auf eine Glasthür, hinter welcher der dienstthuende Küster sich aufhielt. Derselbe, ein großer, glatt rasirter Mann mit hoch zugeknöpftem Rocke, das schwarze Mützchen tief in die Augen gedrückt, stand eben mit wichtiger, salbungsvoller Miene zwei oder drei alten Frauen Rede und Antwort, die sich dafür interessirten, wann der Herr Pastor in seinem Beichtstuhle anzutreffen sei, oder welcher der Herren Kapläne am nächsten Sonntage predigen würde.

Das war natürlich nicht, was Moritz zu wissen wünschte.

„Es gehört ganz gewiß einer der jungen Kongregänistinnen“, sagte er weiter zu Rektor Sauvageot gewandt, „und möglicherweise bleibt ihr nicht Zeit, sich darnach zu erkundigen.“

„Das könnte sein“, antwortete der Priester. „Viele aus ihnen können nur Sonntags zur Messe kommen. Aber woher wissen Sie . . . .? Warten Sie, warten Sie“, fügte er hinzu und sah den jungen Mann fest an, „Sie sind ja der junge Mann, der jeden Sonntag meiner Messe beiwohnt.“

„Gewiß, Herr Rektor.“

„In Begleitung einer sehr andächtigen Dame.“

„Meiner Mutter, Herr Rektor.“

„O, mein Kind, Gott hat Ihnen eine große Gnade erwiesen, da er Ihnen eine solche Mutter schenkte und ich sehe, daß man auch hier wieder sagen kann: Wie die Mutter, so der Sohn.“

„O, Herr Rektor.“

„Ja, ja, nicht viele junge Leute heut zu Tage haben Lust, der Predigt eines alten Priesters zuzuhören.“

„Es macht mir immer die größte Freude, Ihren Worten zu lauschen.“

„Weil das Herz dabei ist. Das beweist, daß Sie ein wahrhaft guter Christ und ein guter Mensch sind . . . Aber was sollen wir denn mit dem Buche anfangen?“

„Ich würde es der jungen Dame, die es verloren hat, sehr gerne zurückbringen . . . . wenn . . . . sie zu finden wäre.“

„Wieder ein Beweis Ihres guten Herzens, mein Sohn. Ja, Sie haben Recht. Das arme Kind wird jedenfalls ihr Gebetbuch sehr vermissen und bis zum nächsten Sonntag ist noch lange, wenn wir kein Mittel finden, es ihr wieder zuzustellen. Aber wie sollen wir sie ausfindig machen. Doch warten Sie . . . . warten Sie . . . .“

Moritz zitterte vor Ungeduld.

„Liegt in dem Buch nicht ein kleines Bild mit Rosen und Lilien und der Unschrift: „Alles durch Maria?“ Das ist nämlich die Devise unseres Vereins.“

Moritz beeilte sich, das Buch zu öffnen.

„Hier ist es, Herr Rektor.“

„Steht kein Datum darauf?“

„Doch, hier! Der 15. März 1831.“

„Schön, das genügt. Nun werde ich in meinem Buche den Namen der Kongreganistin schon finden, die an diesem Tage aufgenommen wurde.“

Moritz jauchzte vor Freude.

Der Rektor sah ihn lächelnd an. Der gute Mann ahnte nicht, wie sehr seinem jugendlichen Buttsteller an den Nachforschungen gelegen lag.

Gewissenhaft und sorgfältig, wie er alles that, durchblätterte er den Folianten und er selbst schien glücklich vor seinem Auge die lange Reihe von Namen der reizenden Schaar, deren geliebtes und verehrtes Oberhaupt er war, vorbeimarschiren zu lassen.

Dem ungeduldigen Moritz ging es viel zu langsam. Wie gerne hätte er dem greisen Priester das Buch aus der Hand genommen und selbst darin geblättert, um mit einem Schlage an dem gewünschten Zeitpunkte zu sein.

„Gott! mein Gott!“ sagte er zu sich selber; „wenn man den Namen nur findet, wenn sich der Herr Rektor nur nicht irrt!“

„Hier“, sagte der letztere endlich und legte seinen Zeigefinger auf eine der Aufzeichnungen. . . . . Haben Sie ein Notizbuch?“

„O, das ist überflüssig“, stieß Moritz eiligst hervor. „Seien Sie unbesorgt, Herr Rektor; ich werde nichts vergessen.“

„Also: Fräulein Marzeline Bewaert, Häringsstraße Nr. 18.“

„Marzeline Bewaert“, wiederholte Moritz, der die beiden Namen seinem Gedächtnisse mit unauslöschlichen Zügen einprägte. Und ganz leise, wie zu sich selber, fügte er hinzu: „Marzeline, welch hübscher Name.“

„Das gute Kind wird um ihr Gebetbuch sehr in Sorge sein“, fuhr Rektor Sauvageot fort; „ich freue mich wirklich, daß Sie sie aus der Verlegenheit reißen. Sie thun ein gutes Werk, junger Mann, ein gutes Werk. Man muß Andern immer gefällig sein, wo man kann. Leben Sie wohl, mein Kind!“

„Bis Sonntag Herr Rektor.“

„Häringsstraße!“ In einem Satze war Moritz in der engen, häßlichen Gasse des alten Brüssels, die ihm nichts desto weniger der Anfang des Paradieses schien.

Vor Nr. 18 blieb er stehen und beobachtete aufmerksam das ganze Haus. Alle Fenster, vor welchen Blumen blühten, zogen ihn unwillkürlich an. Die leichten Herbstrosen dort oben waren so recht der passende Rahmen für das liebliche Köpfchen seiner Angebeteten. Wenn sie auch nicht zwischen den Blüthen erschien, so hatte er doch wenigstens Zeit, Betrachtungen anzustellen und einen Plan zu fassen.

Alle Generale, alle Feldherren, sogar der berühmte Herr Panderfull werden uns zugestehen, daß ein gut überlegter Plan schon ein halber Sieg ist.

Nach reiflicher Ueberlegung kam Moritz endlich zu folgendem Beschluß:

Er durfte nicht daran denken, sich selber bei Marzeline vorzustellen, er hätte ihr dadurch eine große Gemüthsbewegung, vielleicht sogar ernste Unannehmlichkeiten verursachen können. Aber das kleine Gebetbuch konnte ja seine Stelle vertreten. Ihm konnte er einen Brief anvertrauen! Ja, das war ein guter, ein ganz geistreicher Gedanke!

Gleich den Sonntag Nachmittag wollte er darauf verwenden, den Brief abzufassen, vielleicht müßte er ihn sogar mehrmals schreiben und am Abend wollte er dann wieder hierher zurückkehren und ein Mittel ausfindig machen, ihn an seine Adresse zu befördern.

Gerade an einer der Ecken der Häringsstraße lag ein kleines Café, das von mehreren seiner Kollegen vom Rathhause, die hier in der Nähe wohnten, besucht wurde. Hier also konnte er, wenn er es nur etwas geschickt anfing, entweder durch die Gäste oder aber durch die Kellner, denen er nur durch das bekannte Mittel die Zunge zu lösen brauchte, die nothwendige Auskunft erhalten.

Der Plan war ohne Zweifel gut ausgedacht, denn alles verlief so, wie Moritz vorhergesehen hatte.

Welcher Anwohner des Stadtviertels hätte nicht die beiden jungen Mädchen vorbeischreiten sehen, die eine hübsch und bescheiden, als merke sie nichts von all den Blicken, die sich immerfort auf sie hefteten; die andere mit lachenden Augen frei um sich her blickend, immer plaudernd und in helles Lachen ausbrechend, obschon ihre Schwester sich bemühte, sie daran zu hindern. Welcher Kaufmann, welcher Bäckler wäre nicht schon mit dem berühmten Herrn Panderfull zusammen getroffen? War er doch in allen öffentlichen, in allen Privat-Versammlungen als anerkannter Führer seiner Partei zu finden. Der kluge Auskundschafter war bald von allen Eigenthümlichkeiten der Existenz des alten Onkels unterrichtet und ging dann eiligst nach Hause zurück, um den verfaßten Brief einer letzten Durchsicht zu unterziehen.

Er verbrachte einen Theil der Nacht damit, das wichtige Schriftstück immer wieder zu durchlesen, zu korrigiren und zu ändern und träumte dann nur noch von derjenigen, für die der Brief bestimmt war.

Gegen zehn Uhr am folgenden Morgen erschien ein Dienstmann an der Thür Marzelinens. Herr Panderfull war seiner Gewohnheit gemäß schon vor einer Stunde ausgegangen und Marzeline, die ihre Schwester ein Stück Wegs zur Schule begleitet hatte, um gleichzeitig einige beruhigende Zeilen an Lisbeth in den Briefkasten zu werfen, war gerade nach Hause zurückgekehrt.

Das arme Mädchen hatte eine fast schlaflose Nacht zugebracht, tausenderlei schreckliche Gedanken hatten sie gequält. Allerlei Muthmaßungen und Zweifel waren in ihr aufgestiegen. Wie sollte sie sich aus der qualvollen Ungewißheit, die schmerzlicher war, als die grausamste Wirklichkeit, herausfinden? Das war die beständig wiederkehrende hoffnungslose Frage, auf die sie keine Antwort wußte.

Und dann, welch furchtbare Aufgabe, zu leiden und ihren Schmerz verheimlichen zu müssen. So gut sie konnte, hatte sie sich gegen die fortwährenden Fragen Georginens vertheidigt und die qualende Unruhe ihres Onkels, der nicht ohne Schrecken daran dachte, daß ein Unwohlsein seiner Nichte die Landpartie verhindern könnte bechwichtigt. Muthig hatte sie gekämpft, um die furchtbare Angst, die sie verzehrte, nicht zu verrathen.

Jetzt war sie endlich frei und sich selbst überlassen. Sie gab sich ihrem Kummer hin und brach in Thränen aus. Aber da läutete es auch schon gleich an der Thür. Schnell trocknete sie die Augen, stellte sich in den Schatten, um die Spuren der Thränen zu verbergen und öffnete. Ein Mann reicht ihr ein kleines Packetchen herein und zog sich alsogleich zurück. Ein ahnendes Gefühl sagte Marzeline, von wem die Botschaft komme und hastig löste sie den Bindfaden. Aber wie eine Enttäuschung flog es

diplomatische Stellungen bekleidet, unter Kaiser Friedrich III. (1888) königlicher Oberhof- und Hausmarschall und wurde 1892 deutscher Botschafter in Konstantinopel, 1895 übernahm er den Botschafterposten in Petersburg. — Bei dem gestrigen Empfange des Reichstagspräsidiums durch den Kaiser ist von Politik nicht gesprochen worden. Was nach den Mittheilungen eines Berichterstatters darüber in die gesammte Presse gelangt ist, ist vollständig erfunden. Der Kaiser war sehr liebenswürdig und plauderte über die verschiedensten Dinge, aber über Politik fiel kein Wort. Der falsche Bericht kam heute auch im Seniorenkonvente zur Sprache. Man war sehr ungehalten darüber. — Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ist Prinz Salm-Salm vom 2. Garde-Ulanenregiment an Stelle des Majors v. Schoenborn-Wiesentheid zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amte kommandirt. — Der Bundesrath überwies in seiner heutigen Sitzung den Antrag Baierns (Einführung von Mehrleistungen nach § 45 des Invalidenversicherungsgesetzes), den Antrag Badens (Verwendung von Ueberschüssen des Sondervermögens der Landesversicherungs-Anstalt Baden), den Entwurf einer Verordnung über die Gerichtsbarkeit der deutschen Konsuln in Aegypten, die Denkschrift über die Ausführung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihegesetze, die Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete für 1897/98 und 1899 den zuständigen Ausschüssen, nahm Kenntniß von der Uebersicht über die Bauausführungen und Beschaffungen der Reichseisenbahnverwaltung nach dem Stande vom 30. September 1900 und stimmte dem Ausschußberichte über den Entwurf des Gesetzes für Elsaß-Lothringen betr. den Verkauf von Waldflächen der Oberförsterein Bitsch-Nord und Bitsch-Süd zu.

* **Der Reichstag** wird am Samstag keine Sitzung abhalten. Am Montag soll, wie schon erwähnt, die Interpellation über die Kohlennoth zur Verhandlung kommen. Am Dienstag soll die Sitzung wiederum ausfallen mit Rücksicht auf die an diesem Tage beginnenden Verhandlungen der Budgetkommission über die China-Vorlage. Man hofft vielfach auf eine rasche Erledigung derselben, rechnet aber auch mit der Möglichkeit, daß sie erst nach Weihnachten wieder an das Plenum gelange. Am Mittwoch (Schwerinstag) soll der Zentrumsantrag über die Freiheit der Religionsübung auf die Tagesordnung kommen. Am 10. Dezember soll die erste Lesung des Etats beginnen. Nach deren Beendigung tritt der Reichstag die Weihnachtsferien an.

* **Die Andeutungen des Herrn v. Wangenheim.** Zu der Mittheilung der „Korr. der Schutzv. gegen agrarische Uebergriffe", daß in konservativen Kreisen der Staatssekretär v. Tirpitz und der Chef des Marinekabinets v. Senden-Bibran als die Persönlichkeiten genannt wurden, auf welche die Andeutungen des Abg. Freiherrn v. Wangenheim über tendenziöse Berichterstattung an den Kaiser zielen, bemerkt die „Deutsche Tagesztg.": „Die „Korr. des Schutzverbandes" hat in der unverfrorensten Weise geflunkert. In konservativen Kreisen weiß man, daß die genannten Herren nicht gemeint sein konnen. Ist denn irgend ein Leser der Korrespondenz so naiv, daß er glauben könnte, konservative Kreise würden den Hintermännern des Schutzverbandes irgend etwas anvertrauen?"

* **Der „Vorwärts" geht in Parteibesitz über.** Die Ueberführung des sozialdemokratischen Zentralorgans „Vorwärts" aus dem Privatbesitz in die Hände der Berliner Partei ist, wie ein Berichterstatter meldet, beschlossene Sache. Eine Kommission, der u. A. Bebel und Singer angehören, ist mit der Ausgabe betraut, die Umwandlung schleunigst vorzunehmen. Dem bisherigen Verleger und Drucker, Max Bading, ist bereits gekündigt worden. Die endgültige Entscheidung, in welchem Rahmen das Verlagsgeschäft von der Gesammtheit weitergeführt werden soll, ist in diesen Tagen zu erwarten, nachdem die Kommission sich dahin schlüssig gemacht hat, daß ein Grundstück für den Betrieb erworben werden soll.

* **Tangermünde**, 29. Nov. Der kaiserliche Sonderzug traf um ½2 Uhr in Hämerten ein. Der Kaiser bestieg mit dem Kronprinzen und Gefolge den Elbedampfer „Freya" und fuhr nach Tangermünde, wo der Dampfer um 2 Uhr 20 Min. an der Landungsbrücke anlangte. Um ½3 Uhr begann die Feier der Enthüllung des Denkmals des Kaisers Karl IV. Auf dem Denkmalsplatze waren versammelt: der Landeshauptmann der Altmark, v. Bismarck, die Spitzen der Behörden, die Geistlichkeit, die städtischen Behörden und Vertreter der Geschlechter, welche zur Zeit Karls IV. in der Altmark ansässig waren. Nach der Denkmalsenthüllung brachte der Landeshauptmann ein Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser und der Kronprinz ritten sodann, von der Spalier bildenden Menge stürmisch begrüßt, durch die Stadt. Vor dem Rathhause nahm der Kaiser einen Ehrentrunk entgegen und hielt vom Pferde herab eine Ansprache. Um 3 Uhr 15 Min. reiste der Kaiser nach Letzlingen ab.

* **Posen**, 29. Nov. Von hier wird der „Germania" geschrieben: Die liberalen Blättern entnommene Nachricht, der hochwürdigste Herr Erzbischof v. Stablewski habe dem Herrn Propst v. Krzesinski in Rittlostet den aus Gesundheitsrücksichten erbetenen Urlaub verweigert, wird uns aus erster Quelle als durchaus unrichtig erklärt. Im Gegentheil hat der Herr Erzbischof bereits einen jungen Geistlichen für den Anfang Dezember mit der Vertretung des Herrn Propstes v. K. betraut. Bald darauf wird Herr v. K. die Reise nach dem Süden antreten.

Belgien.

* **Brüssel**, 29. Nov. Das offiziöse Journal de Bruxelles meldet die Entdeckung eines anarchistischen Komplottes in Bouillon. Verhaftungen von Schülern der Miliärschule sind in Lüttich vorgenommen worden.

Frankreich.

* **Paris**, 29. Nov. Deputirtenkammer. In der Nachmittagssitzung wünschte Denis die Regierung über ihre Absichten hinsichtlich eines Schiedsgerichtes zu Gunsten der Buren zu interpelliren. Der Minister des Auswärtigen Delcassé erwiderte, es hätte keinen Nutzen, die Debatte zu eröffnen. Besonders in der auswärtigen Politik könne das, was unnütz ist, oft leicht gefährlich werden. Denis besteht auf seiner Interpellation, zieht dieselbe aber dann auf die Vorhaltungen des Präsidenten zurück und bringt statt derselben einen Antrag ein, der dem Präsidenten Krüger die Sympathie der Kammer ausspricht. Der Antrag, welcher angenommen wird, lautet: „Die Kammer schätzt sich glücklich, anläßlich der Anwesenheit des Präsidenten von Transvaal in Frankreich diesem ihre aufrichtige und ehrfurchtsvolle Sympathie zum Ausdruck zu bringen." — Sofort nach der Annahme dieses Antrages seitens der Kammer begab sich eine Abordnung der Gruppe der nationalen Vertheidigung zum Präsidenten Krüger, um ihm von dem Votum der Kammer Mittheilung zu machen.

Rußland.

* **Livadia**, 29. Nov. Der Kaiser verbrachte den gestrigen Tag gut und schlief während des Tages gegen eine Stunde. Um 9 Uhr Abends betrug die Temperatur 36,4, der Puls 68. Nachts schlief der Kaiser sehr gut und fühlte sich munterer. Die Kräfte nehmen zu.

Der Aufstand der Boxer in China.

* Zu den diplomatischen Verhandlungen liest folgende Londoner Privatdepesche vor: Die deutsche Regierung soll nach einer „Standard"-Meldung der Union mitgetheilt haben, daß sie bereit sei, dem amerikanischen Vorschlag zuzustimmen und die Forderung der Todesstrafe für die hohen Beamten aufzugeben. Deutschland unterbreitet jedoch den anderen Mächten die Frage zur Erwägung, ob es nicht rathsam sei, der Kollektivnote einen auf die ursprüngliche Forderung der Todesstrafe Bezug nehmenden Paragraphen hinzuzufügen. Die Mächte hegen jetzt den übereinstimmenden Entschluß, die ganze chinesische Frage schleunigst zu beenden.

* * *

* **Paris**, 29. Nov. Die mit der „Melbourne" aus China nach Marseille zurückgekehrten französischen Soldaten erzählen, auf Befehl des Feldmarschalls Grafen Waldersee hätten die deutschen Militärs den Brauch angenommen, ihre französischen ranggleichen Kameraden zuerst zu grüßen; die Beziehung zwischen Deutschen und Franzosen seien allenthalben die angenehmsten.

* **London**, 29. Nov. Bei Paotingfu stehen im Winterquartier 3000 Deutsche unter General Ketteler und 2000 Franzosen unter General Bailloud. Die Franzosen unternehmen Expeditionen nach dem Süden, die Deutschen gegen Norden, um die Boxerdörfer zu bestrafen. Die Deutschen halten den Westpaß nach Schansi besetzt, um sich gegen den angeblichen Anmarsch der chinesischen Truppen zu sichern.

* **London**, 29. Nov. Die hiesigen Abendblätter melden aus Peking vom 28. Nov.: Ein gestern von der Kolonne York eingetroffener Eilbote berichtete, Oberst York, der während der Nacht in einem durch einen Ofen ohne Abzugsröhren geheizten Raume schlief, zog sich eine Rauchvergiftung zu und blieb trotz zweistündiger Bemühungen seines Adjutanten bewußtlos. Ein Arzt ist sofort zu Oberst York abgereist. Graf Waldersee wird selbst die Kolonne York nach Peking zurückführen.

* **London**, 29. Nov. Den Abendblättern wird aus Peking von gestern gemeldet: Dem Vernehmen nach hat der russische Gesandte v. Giers seine Zustimmung zu dem Entwurf der in China zu stellenden Forderungen zurückgezogen und weigert sich, die Präliminarien zu unterzeichnen, wenn die Bestimmungen wegen der Bestrafung der Schuldigen und wegen der Entschädigung nicht abgeändert werden. Die Verzögerung übt auf die Chinesen schlechte Wirkung aus.

* **Berlin**, 29. Nov. Eine Pekinger Depesche meldet: Eine starke Streitkraft berittener Boxer griff Sonntag Abend den russischen Posten an, der die Eisenbahn bei Tschunljangtschung auf halbem Wege zwischen Tientsin und Tongku bewacht. Die Russen wurden durch eine gemischte Truppenabtheilung von Tientsin aus verstärkt und die Boxer mit Verlust zurückgeworfen.

Telegraphische Depeschen.

W **London**, 30. Nov. Die „Morning Post" meldet aus Shanghai vom 29. d. M.: Einer Depesche aus Hankau zufolge war der Besuch des Admiral Seymour beim Vizekönig Tschengtschintong von Erfolg gekrönt. Die Beziehungen zwischen beiden sind freundschaftliche. Eine andere Depesche meldet, daß der Gouverneur von Schensi den Vizekönig von Hankau aufgefordert habe, unverzüglich 8 Schnellfeuergeschütze zu liefern. Der Vizekönig gab Befehl, dieselben nach Schensi zu schaffen. Fremde Konsuln melden aus Hankau, 1000 Mann Truppen unter dem Gouverneur Tungfuhsiang seien in die Provinz Kansu eingerückt, um sich mit dem Prinzen Tuan zu einer Rebellion gegen den Kaiser zu vereinigen.

Präsident Krüger in Europa.

* **Paris**, 29. Nov. Ueber den persönlichen Eindruck, den Präsident Krüger auf die Pariser macht, wird Folgendes berichtet: Die äußere Persönlichkeit des Präsidenten hat den Franzosen sehr hohe Achtung eingeflößt. Die Franzosen sind ja, wenn auch kein kleiner, so doch auch kein übermäßig großer Menschenschlag. Nun kommt Ohm Krüger zu ihnen, dessen Erscheinung wahrhaft hünenartig ist; sie hat nichts, aber auch nicht das Geringste gemein mit dem plumpen Zerrbilde, das die englischen illustrirten Zeitungen stets von ihm geben und die ihn wie einen polstersüchtigen alten Pächter darstellen. Auf einer hohen, breiten Gestalt sitzt der Kopf eines alten Löwen. Gesunde, kluge, energische Züge kennzeichnen ihn. Er sieht aus wie ein hoher Fünfziger — keine Spur von Altersmüdigkeit, der lange, spitz zulaufende Bart ist noch halb blond, das blaue Auge blickt listig, aber scharf, durchdringend und willensstark. Es ist ein Kopf, den man nie wieder vergißt. Krügers Erscheinung streift gewiß nicht an das Dandytum seines Gegners Chamberlain, aber sie ist weit entfernt von jener saloppen Uneleganz, in der man ihn oft abgebildet sieht — der Ueberrock, der Zylinder: alles ist vornehm und tadellos, durchaus der Würde eines Staatsleiters entsprechend.

* **Paris**, 29. Nov. In der Kammer wünscht heute Denis die Regierung über die Absichten hinsichtlich eines Schiedsgerichts zu Gunsten der Buren zu interpelliren. Minister Delcassé erwiderte, es hätte keinen Nutzen, diese Debatte zu eröffnen. Besonders in der auswärtigen Politik könne das, was unnütz sei, leicht gefährlich werden. Denis besteht auf der Interpellation, zieht dieselbe aber auf Vorhalten des Präsidenten zurück und bringt dafür einen Antrag ein, welcher dem Präsidenten Krüger die Sympathie der Kammer ausspricht. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Präsident Krüger empfing heute Vormittag den Prinzen Heinrich von Orleans zu kurzem Besuche.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **London**, 29. Nov. Lord Roberts telegraphirt: Oberst Barker fand auf dem Marsch nach Dewetsdorp die Buren in einer starken Stellung, griff sie aber nicht nachdrücklich an; er verlor drei Mann. Oberst Plumer griff 500 Buren nordöstlich von Dewagendrift an und umging die rechte Flanke. Die Buren zogen sich zurück und ließen drei Todte auf dem Platze. Eine andere englische Abtheilung marschirte am 23. d. gegen Bethlehem und fand die Buren in einer starken Stellung am Tigerkloof. Nach einem scharfen Gefecht wurde die feindliche Hauptstellung von den Scots Guards genommen. Die Engländer hatten zwei Todte, darunter ein Leutnant, und drei Verwundete, darunter ein Major.

Eine weitere Depesche von Lord Roberts aus Johannesburg vom 28. d. meldet: Dewetsdorp wurde am 21. d. von den Buren angegriffen, am 24. d. übergeben und am 26. d. durch General Knox wieder besetzt. Knox verfolgt jetzt die Buren. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

* **London**, 29. Nov. Den Abendblättern zufolge ist hier ein Telegramm eingegangen, nach welchem Präsident Steijn in dem Gefecht mit dem General Knox verwundet worden sei. — Das Kriegsamt erhielt indessen noch keinerlei Bestätigung dieser Nachricht.

* **Kapstadt**, 29. Nov. Durch einen erfolgreichen Eilmarsch gelang es General Knox, Dewet in der Front zu fassen und sich zwischen ihn und den Oranjefluß zu schieben.

Telegraphische Depesche.

W **London**, 30. Nov. „Daily Telegraph" meldet: **Lord Kitchener** erhielt heute den **Oberbefehl** über die Truppen in Südafrika.

Gerichtszeitung.

* **Berlin**, 29. Nov. Im Verlaufe der heutigen Verhandlung im Prozeß Sternberg wurde seitens der Vertheidigung mitgetheilt, daß der Mitangeklagte Luppa an seinen Vertheidiger aus London einen Brief gesandt habe, worin er mittheilt habe, er habe Berlin lediglich aus Ruhebedürfniß verlassen, ohne sich eigentlich bewußt zu werden, was er thue, er lege das Attest eines Londoner Arztes bei, welches besage, daß er wegen hochgradiger Nervosität einer Gerichtsverhandlung nicht bewohnen könne. Der von der Vertheidigung gestellte Antrag, das Verfahren gegen Luppa auszusetzen, wurde vom Gerichtshof abgelehnt mit der Begründung, in keiner Weise sei die Ansicht des Gerichtshofes erschüttert, daß der Zweck des Weggangs Luppas gewesen sei, sich durch Flucht der weiteren Theilnahme an der Verhandlung zu entziehen.

Telegraphische Depeschen.

W **Berlin**, 29. Nov. Prozeß der Harmlosen. Der Gerichtshof verurtheilte Kayser zu drei Monaten, Schachtmeyer zu zwei Monaten und Wolff zu vier Monaten Gefängniß. Wolff hat außerdem noch eine Geldstrafe von 3000 Mark zu zahlen. Bei Kayser und Schachtmeyer wird die Strafe durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet. Das Urtheil im Prozeß der Harmlosen spricht aus, daß alle drei Angeklagte das Glücksspiel gewerbsmäßig betrieben hätten. Der Leichtsinn wurde bei der Strafbemessung berücksichtigt. Der Gerichtshof fand keinen Anlaß, Wolff die Ehrenrechte abzusprechen.

Kirchliches.

* **M.Gladbach**, 29. Nov. Der hochw. Herr Rektor Dr. Gey, welcher seit dem Jahre 1895 an der St. Josephskirche am Hermges amtirt, ist seitens der erzbischöflichen Behörde zum Pfarrer von Monheim im Dekanat Solingen ernannt worden.

* **Rom**, 29. Nov. Papst Leo XIII. hat bestimmt, daß alle Gläubigen, die, nachdem sie gebeichtet und kommunizirt, in den Kirchen oder Kapellen vor dem zur öffentlichen Anbetung ausgesetzten hl. Sakramente von der Mitternacht des 31. Dezember bis zum Mittag des 1. Januar zu beliebiger Zeit eine volle Stunde hindurch dem Gebete obliegen und hierbei auch nach der Meinung Seiner Heiligkeit fromme Gebete zu Gott verrichten, einen vollkommenen Ablaß gewinnen können.

Rheinland und Westfalen.

□ **Uedem**, 29. Nov. Ein fast endloser Leichenzug bewegte sich gestern Nachmittag von der evangelischen Schule aus durch die Straßen unseres Ortes zum Friedhofe. Es wurden die Ueberreste des am 4. Mai ds. Js. plötzlich verschwundenen und am vorigen Samstag im Caldecker Busche wieder aufgefundenen Kandidaten Wilhelm Bormberg zur letzten Ruhestätte geleitet. In dem Trauerzuge war die gesammte Bürgerschaft aller Konfessionen vertreten. Jeder fühlte sich gleichsam im Innern dazu gedrängt, der schwer geprüften Familie, namentlich dem 71jährigen Vater, seine herzlichste Theilnahme an dem erschütternden Verluste seines einzigen hoffnungsvollen Sohnes zu bekunden, der wegen seines tadellosen Wandels sich allgemeiner Beliebheit erfreute. Die Herren Pastor Holtey-Weber von hier und Hilfsprediger Ufer von Rüttenscheid, ein Freund des Entschlafenen, richteten erhebende Trostesworte an die Trauerversammlung. Nach dem Leichensunde zu urtheilen, scheint der Verunglückte entweder von Mattigkeit überwunnt oder vom Schlage gerührt zu sein. Durch seine Arbeit als Erzieher in einem Hause zu Elberfeld und durch seinen übergroßen Eifer beim Studium zur Vorbereitung auf das letzte theologische Examen waren seine Nerven überreizt und deshalb sein Geist wenige Tage vor seinem Verschwinden umnachtet. Ein großer Trost für die Angehörigen ist es, endlich über das Schicksal des Verstorbenen beruhigt sein zu können.

* **Duisburg**, 29. Nov. Der zirka 18 Jahre alte Arbeiter Peter Brunn erlitt dadurch heute Morgen auf dem Walzwerk Harkort einen schnellen Tod, indem er so unglücklich von einem Dampfhammer stürzte, daß er in Folge der erhaltenen Verletzungen bald seinen Geist aufgab.

* **Aachen**, 30. Nov. Wie das „Echo der Gegenw." mittheilt, hat eine am Dienstag Abend stattgehabte Versammlung jüdischer Geschäftsinhaber beschlossen, in den Zeitungen „Echo der Gegenwart" und „Politisches Tageblatt" bis zum Februar nächsten Jahres Geschäftsanzeigen nicht mehr einrücken zu lassen, weil die genannten Blätter die Aufnahme der vom Christlich-sozialen Detaillisten-Verband aufgegebenen Anzeigen nicht verweigert haben.

* **Dortmund**, 29. Nov. Gestern brach in der Gasanstalt im benachbarten Aplerbek Feuer aus, wobei eine erhebliche Gasexplosion erfolgte. Der Gasmeister wurde schwer verletzt.

Lokales.

** **Krefeld**, 30. Nov. Die Frist zur Einsichtnahme der Listen der zur Wahl der Beisitzer des Gewerbegerichts berechtigten Arbeitgeber und Arbeitnehmer im ersten Wahlkreise des Gewerbegerichts-Bezirks Krefeld (Stadtkreis Krefeld) geht ihrem Ende zu. Heute und morgen können dieselben noch von 12—2 Uhr Mittags und von 7—9 Uhr Abends auf dem Rathhause eingesehen werden, ebenso am nächsten Sonntag von 3—6 Uhr Nachmittags. Die Einsichtnahme der Listen ist für die Betheiligten von großer Bedeutung: wer am Wahltage nicht in dieselben eingetragen ist, kann sein Wahlrecht nicht ausüben.

⁂ **Krefeld**, 30. Nov. Der Naturwissenschaftliche Verein bietet seinen Mitgliedern heute Abend einen besonders interessanten Vortrag. Herr Prof. Dr. G. Loosen aus Essen, das geschätzte Ehrenmitglied des Vereins, wird die technischen Methoden der graphischen Künste, die Herstellung von Illustrationen, insbesondere von Autotypien u. s. w. behandeln; eine Fülle von Anschauungsmaterial steht ihm dabei zu Gebote. Am 14. Dezember will Herr Alex. Keußen einen Experimental-Vortrag über Projektionsapparate halten. Darauf folgt die Weihnachtspause bis zum 4. Januar. Dem heutigen fesselnden Vortrage und seinen Nachfolgern wünschen wir einen recht lebhaften Besuch.

** **Krefeld**, 30. Nov. Krefeld mit K oder C beschäftigt in Scherz und Ernst nicht bloß die Krefelder Bürgerschaft, sondern auch weitere Kreise. Auf alle Fälle ist die Verwechslung, welche durch das noch nicht einmal einheitliche Reglementiren von Oben hervorgerufen worden ist, jetzt schon groß genug und sie wird noch größer werden. Man schaue sich nur das soeben zur Ausgabe gelangte Verzeichniß der Theilnehmer an den Stadt-Fernsprech-Einrichtungen an. Da suchen wir z. B. Krefelder Straßenbahngesellschaft. Natürlich schlagen wir unter K nach und da finden wir nun allerlei: Krefelder Ziegelwerke, Krefelder Sprudel, Krefelder Seidenfärberei u. s. w., aber Krefelder Straßenbahngesellschaft finden wir nicht. Sollte die denn noch nicht einmal Telephon-Anschluß haben? Endlich fällt uns ein, daß man Krefeld ja auch mit C schreiben kann, jetzt sogar schreiben soll, und richtig unter C findet sich nun auch die Crefelder Straßenbahngesellschaft noch eine Anzahl anderer Crefelder Gesellschaften mit C statt mit K. Wie lästig und wie irreführend dieses Hin und Her. In anderen Nachschlagebüchern ist es nicht anders. Jüngst — so wurde uns dieser Tage erzählt — wollte ein Krefelder Herr von England aus ein Telegramm nach Krefeld aufgeben. Der englische Telegraphen-Beamte suchte unter K, fand aber Krefeld nicht und gab den Bescheid Krefeld sei keine Telegraphen-Station. Darob wanderte sich unser Krefelder nicht bloß sehr, sondern er sah sich auch in seinem Krefelder Selbstbewußtsein arg gekränkt. Just eben noch recht fiel ihm ein, daß man ja Krefeld auch mit C schreiben könne und siehe da fand sich denn in dem englischen Verzeichniß die Telegraphen-Station Crefeld. Diese Zustände unangenehmer Art werden sich nun noch erheblich vermehren.

** **Krefeld**, 30. Nov. Der Verein für Buchartbeit hatte seine Mitglieder und Freunde und Gönner seiner Bestrebungen zu einem Vortrage des Herrn Dr. P. Jessen, Direktor der Bibliothek des Königl. Kunstgewerbemuseums in Berlin, gestern Abend in den oberen Saal der Stadthalle eingeladen. Wenn man dieser Einladung sehr zahlreich folgte, so war das in erster Linie dem hochinteressanten Thema zuzuschreiben, das sich der Redner, ein hervorragender Kenner auf dem Gebiete der Buchdruckerkunst, gestellt hatte. Er sprach über „Neuere Wege des Buchdruckes in Deutschland und im Auslande". Der Vorsitzende des Vereins, Herr Verleger Otto, begrüßte die Anwesenden, unter denen wir auch die Herren Dr v. Falke, Direktor des Kunstgewerbemuseums in Köln, Direktor Meyer von der Kunstgewerbeschule in Elberfeld und Regierungsbaumeister Mathesius aus London bemerkten, und gab dem Danke für das Interesse Ausdruck, das der Leiter des hiesigen Kaiser-Wilhelm-Museums, Herr Direktor Dr. Deneken, dem Verein entgegenbringe. Wenn der Verein für Buchartbeit im Anschlusse an die Bestrebungen des Kaiser-Wilhelm-Museums weiter arbeite, so stünde ihm gewiß eine gute Zukunft bevor. Das Wort nahm nunmehr Herr Dr P. Jessen. (Redner ist Sohn des Direktors Jessen, Gründer der Hamburger Gewerbeschule, jetzt Direktor der ersten Handwerkerschule zu Berlin.) Mit großer Spannung lauschten die Anwesenden den überaus interessanten Ausführungen des Herrn Redners, dessen elegante, sehr sympathische Vortragsweise den Zuhörer von Anbeginn bis zum Schlusse fesselte. Herr Dr. Jessen sprach zunächst seine Freude darüber aus, in dem Verein für Buchartbeit sprechen zu können, der der erste Verein in Deutschland sei, in dem sich die Fachleute im Buchgewerbe mit Kunstfreunden zusammengefunden haben, um die echte Kunst zu pflegen und die Wege zu gehen, auf denen die Nachbarländer Dänemark und England vorausgegangen sind. Er, Redner, habe sich gefreut, daß man im Jahre 1900, dem Jahre Gutenbergs, zum erstenmale bei der Feier zu Ehren des Erfinders der Buchdruckerkunst, nicht nur den Erfinder als solchen gefeiert habe, sondern auch den Künstler, der uns ein Vorbild sein solle und uns mit Bezug auf typographische Schönheit den Weg weist, den wir beschreiten müssen. Ein zweiter großer Anlaß, das Jahr 1900 für das Buchgewerbe bedeutungsvoll zu machen, sei durch die Pariser Weltausstellung gegeben, wenn auch deren Ergebnisse für das deutsche Buchgewerbe nicht günstige gewesen seien, habe in künstlerischer Beziehung das deutsche Buchgewerbe doch erheblich hinter dem der meisten anderen Länder zurückgestanden. Recht hervorragendes im Buchgewerbe leistete Frankreich, vorbildlich sei indessen in erster Linie die kleine Ausstellung des dänischen Buchgewerbes gewesen. Die Resultate, die man dort sah, thaten deutlich dar, wie richtig es ist, wenn Fachmann und Künstler sich zu gemeinsamer Arbeit verbinden. Deutschland habe indessen auch Grund, sich zu freuen, denn d eidenbeiten Kataloge auf der ganzen Weltausstellung habe Deutschland hervorgebracht. Da sei vor allem der musterhafte Reichskatalog, hervorgegangen aus der Reichsdruckerei, und dann der kleine Leipziger Katalog, die von allen Kennern hochgeschätzt wurden. — Redner ging des Näheren auf die seit einiger Zeit im Buchgewerbe bemerklich werdenden Bestrebungen ein, den Anschluß zu finden an den großen Zug der durch unser deutsches Kunsthandwerk, wie überhaupt durch unsere deutsche Kunst gehe. Wenn bisher das Buchgewerbe der Kunst noch fern stand, so tragen zweifellos heran mit Schuld die Museen, die sich des Buchgewerbes nicht annahmen. Sie gerade müssen durch den Hinweis auf die alten Meister bildend wirken, unsere Museen müssen dauernd einige von den alten schönen Vorbildern auslegen. Der Grundsatz, unsere Arbeiten den Gebrauchszwecken anzupassen, müsse auch Anwendung finden auf die Buchdruckerkunst. Die Schönheit der Werke unserer alten Meister müsse für uns vorbildlich sein und wir werden, auch wenn wir zu neuen Formen kommen, immer zu den alten Meistern zurückkehren. Herr Dr. Jessen ging dann des Näheren auf die Bedeutung der Schrift, des Grundmaterials der Buchdruckerkunst, ein und schilderte als das zu erstrebende Ideal eine einfache Schrift, die allen unnöthigen und störenden Beiwerks entbehre und es ermögliche, mit derselben sowohl Werke in deutscher als in auch fremder Sprache zu drucken. Was die Ornamente angehe, so sei dahin zu streben, Ornamente zu schaffen, die sich der Schrift anpassen und dieselbe nicht zurückdrängen. Auch der Gestaltung des Satzes, bei welchem immer der größte Werth auf die Flächenwirkung zu legen sei, widmete Redner längere Ausführungen. Zum Schlusse seines hochinteressanten Vortrages, der durch eine Ausstellung neuerer Druckſachen erläutert wurde, zeigte Herr Dr. Jessen in Projektionsbildern prächtige Beispiele der alten und neueren Meister, wozu er wieder treffende Erklärungen gab. — Dem Danke aller Anwesenden für den gebotenen seltenen Genuß verlieh der Vorsitzende in herzlichen Worten Ausdruck.

† **Krefeld**, 30. Nov. Im kleinen Saale der Stadthalle veranstaltete gestern Herr Paul Stoye einen Klavier-Abend, der zahlreich besucht war. Herr Paul Stoye, Leiter am hiesigen Konservatorium der Musik, bewies, daß er ein talentvoller Künstler ist, der es versteht, in den Geist der großen Meister der Musik einzudringen und ihre Schöpfungen in künstlerisch-idealer Auffassung zum Vortrag zu bringen. Die Namen Bach, Beethoven, Schumann, Chopin, Tschaikowsky, Rubinstein, Liszt, waren auf dem Programm vertreten. Mit dem reichen Kranze der musikalischen Spenden erwähnen wir besonders das brillant vorgetragene Scherzo in h-moll von Chopin. Den Schluß bildete die Ungarische Rhapsodie Nr. 2 von Liszt, deren Wiedergabe die aufmerksamen Hörer zu begeisterten Ovationen hinriß. Der Konzertflügel von Julius Blüthner, Leipzig, war aus der Niederlage des Herrn Eduard Schürmann, Ostwall.

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin**, 29. Nov. Bei dem Festmahle der amerikanischen Kolonie anläßlich des nationalen Dankfagefestes brachte der Botschafter White ein Hoch auf den Kaiser und Mac Kinley aus und erklärte, daß während der ganzen Dauer der gemeinsamen Operationen in China die herzlichsten Gefühle zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland bestanden haben und noch bestehen. Obgleich Großbritannien als das Musterland der Vereinigten Staaten verehrt werde, sei doch Deutschland vom intellektuellen Standpunkte aus mehr und mehr die zweite Mutter der Vereinigten Staaten geworden. Mehr als irgend ein anderes Land habe Deutschland die Universitäten und die technischen Hochschulen Amerikas zu dem gemacht, was sie sind, eine gewaltige Macht in der Entwickelung der amerikanischen Zwilisation.

über ihre Züge, als sie das Gebetbuch erblickte. Wohl hatte sie am Abend vorher mit Betrübniß bemerkt, daß es ihr fehle, aber sie wußte auch ganz gut, daß sie es in der Kirche zurückgelassen hatte.

Ob wohl eine ihrer Gefährtinnen oder ein Küster es gefunden hatte und es ihr nun wieder zustellte? In jedem andern Augenblicke würde sie gejubelt haben vor Entzücken, das kleine Buch, das ihr seit den Kinderjahren lieb und werth war, das so viele Andenken aus jener seligen Zeit enthielt, wieder erlangt zu haben; heute hatte ihr Herz nicht Raum für einen andern Gedanken, als den Gedanken der Trauer.

(Fortsetzung folgt.)

Musikalisches.

Krefeld, 30. Nov. Das erste der populären Sinfonie-Konzerte unter Leitung des Königlichen Musikdirektors Herrn Müller-Reuter, mit denen die durch ihre großen Abonnements-Konzerte rühmlichst bekannte Konzert-Gesellschaft in diesem Winter auf den Plan tritt, findet am Dienstag, den 4. Dezember, präzise 8 Uhr, statt. Schon mit dem ersten Programme, welches seit einigen Tagen der Oeffentlichkeit übergeben ist, hat das Komitee einen äußerst glücklichen Griff gethan. Der Besitz der großen Konzert-Orgel in der Stadthalle ermöglicht es demselben, eine neue Sinfonie des uns sympathischen französischen Komponisten unserer Tage, Camille Saint-Saëns zu bringen, welche neben dem vollständigen Orchesterkörper noch Orgel (Herr Ursinus) und Pianoforte (Herr R. Lange) verlangt. In Folge dessen wird man kaum anders die Gelegenheit haben, das Werk kennen zu lernen. Eine weitere dankenswerthe Einrichtung des Programms liegt in der Darbietung des Gesanges, und ist dadurch dem Konzert die durch Mode Aneinanderreihung von Orchesternummern bedingte Monotonie gänzlich benommen. Das Komitee hat Frl. Alice Lohse (Sopran) aus Köln gewonnen und wird die Sängerin im ersten Theil des Konzertes eine reizende Arie aus Mozarts Oper „Il re pastore", mit obligater Begleitung der Violine (Herr Blahó) und des Orchesters, singen. Im dritten Theil hat sie dann noch Gelegenheit, in einigen Liedern ihre Kunst zu zeigen. Die weiteren Orchester-Nummern: Egmont-Ouverture von Beethoven — Iliava (die Moldau) von Smetana — und als Schluß drei Stücke aus Mendelssohn's Sommernachtstraum-Musik werden den besten Rahmen für die Sinfonie und den Gesang abgeben. Um jedem Musikfreunde den Besuch dieser populären Konzerte zu ermöglichen, hat das Komitee den Eintrittspreis auf 2 Mark für sämmtliche drei Konzerte (Einzelkonzert 1 M.) gesetzt und ist jedem Besucher Gelegenheit gegeben, an den im Saale durchweg aufgestellten Tischen sein gewohntes Glas Bier zu trinken und auch nach Beendigung des Gesanges seine Havana anstecken zu können. Wer es nicht liebt, bei einem solchen Konzert an gedeckten Tischen zu sitzen, für den sind, nach dem Vorbilde anderer Städte, auf der breiten Galerie Stühle aufgestellt und findet hier oben eine Bedienung mit Getränken nicht statt. Das Komitee hat geglaubt, in dieser Weise am Besten allen Wünschen entgegen zu kommen; ein Garderobezwang ist für den Abend ebenfalls aufgeschlossen. So hoffen wir denn, daß die Konzert-Gesellschaft an einem gut gefüllten Saale sieht, daß sie mit der Einführung dieser Konzerte, gleichsam als Ergänzung der 6 großen Abonnements-Konzerte, einen guten Griff gethan hat. Wir erwähnen noch, daß Abonnements-Karten, außer bei Rettle (Rheinstraße) auch noch in der Musikalien-Handlung von F. Kreyer (Bertrestraße) niedergelegt sind, ebenfalls Abends an der Kasse.

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

— **Hamburg**, 30. Nov. Ein Maximum über 765 mm liegt über Mittelskandinavien, ein Minimum unter 747 mm über dem Alpenvorland. In Deutschland ist es trübe, im Norden wärmer, im Süden etwas kühler. Meist etwas kühleres Wetter, auffrischende östliche Winde, im Süden Niederschläge wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

* **Rheydt**, 30. Nov. Aus dem Vorstande der Kabelwerke Rheydt ist der Kaufmann Adolf Hohnholz zu Rheydt ausgeschieden. An seine Stelle trat Herr Otto Saffran. Von den Aktionären wird auf Antrag des Vorstandes und gemäß Beschluß des Aufsichtsrathes die Restzahlung von 10 Proz. der Akt eindetheilung auf den 15. Dezember d. J. eingefordert. Die Zahlung ist an den Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Co. in M.Gladbach zu leisten.

* **Düsseldorf**, 30. Nov. Die Bilanz der Düsseldorfer Eisenhütten-Gesellschaft weist im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 557,387 M., nachdem für Gebäude und Maschinen 59,699 M. abgeschrieben sind. Der Gewinn soll wie folgt vertheilt werden: Reservefonds 37,005 M., Rückstellung für Verlegung 100,000 M., Arbeiter-Unterstützungsfonds 10,000 M., 24 Proz. Dividende 288,000 M., Tantiemen 59,150 M., Vortrag auf neue Rechnung 63,223 M. (29,939 M. i. V.). Die 400,000 M. Hypotheken sind in diesem Jahre getilgt worden. Ebenso ist der Kaufpreis für ein größeres Grundstück in Ratingen, auf welches die Fabrik mit der Zeit verlegt werden soll, aus Betriebsmitteln gezahlt worden. Mit dem Bau der Nieten- und Schraubenfabrik ist bereits begonnen.

Berlin, 29. November 1900.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.85 B	Kopenhagen	8 Tage	112.10 B
	2 Monate	84.20 B	Petersburg	8 Tage	215.75 B
Madrid	14 Tage	81.00 B		3 Monate	212.90 B
	60 Tage	—.—	Warschau	8 Tage	215.90 B

Weitere Wechselpreise siehe Börsen-Telegramm in der gestrigen Abend-Ausgabe.

Fonds und Staatspapiere.

D. Reichs-Anl. 3%		101.20 B	Pfälzer 20. IV. V		00.00
Deutsche Reichs-Anl.		92.50 B	do. 1890		00.00
do. do.		92.40 B	Pfälz. Ludwigsb. 94		91.10 B
do. do.		84.40 B	do. do. 96 98		91.10 B
Preuß. Kons. Anl.		101.80 B	Rheinpreuß. Oblig.		92.20 B
do. do.		84.50 B	do. V. VII		92.20 B
do. do.		92.50 B	do. X. XII-XVII		92.20 B
Bayer. Staats-Anl.		92.50 B	do. IX. XI. u. XIV		92.20 B
Krefeld. 1900		00.00	do. XVIII		92.20 B
Düsseld. Stadt. 76		94.00 B	do. XIX. unk. 1905		100.20 B
do. do. 88 90 94		00.00	do. XXI.		100.20 B
Duisburg 88, 89, 93		00.00	Oesterr. Gold-Rente		00.00
do. von 1896		00.00	do. Papr.-Rente		00.00
Elberf. Stadt-Anl.		00.00	do. Silb.-Rente		00.00

Hypotheken-Bank-Aktien.

Ab. Hyp.-Pfd. unk.		98.00 B	Pr. Centr.-Bod. 82 91		90.20 B
" " unk. 1905		98.00 B	" " 1896 unk 1906		90.20 B
Bayr. Hyp.-B. 1904 uk.		00.00	" Hyp. XV-XVIII		00.00
" " 1906 uk.		00.00	" " XIX-XX		00.00
Preuß. Bod.-C. 8111		98.00 B	" Pfd. XVII 1905		90.50 B
" " 1901		98.00 B	" " XVIII 1908		90.50 B
" " 1903		98.00 B	" " XVIII 1908		90.50 B
" " 1913		100.00 B	" " XIX 1909		90.50 B
" " 1907		90.50 B	Rhein. Hyp.-Pfdbr.		90.10 B
Preuß. Pfr.-Bod. 86.89		90.00 B	" unk. 1904		90.10 B
" 1900 unk 1909		90.00 B	Sächs. Bod.-Cr. 1905		91.50 B
" 1901 unk 1906		90.00 B	" " 1907		90.50 B
" 1905 unk 1909		90.00 B	" " 1908		90.50 B
" Landespfandbr.		100.00 B	" " 1909		100.00 B

Bank-Aktien.

Berl. Diskonto-Ges.		129.60 B	Oesterr. Kredit-Anst.		141.50 B
Commerzbanker Bank			Pfälz. Hypothekenbank		102.50 B
Bank f. elektr. Unter.		129.00 B	Reichsbank		103.75 B
Bank f. Brau-Ind.		000.00	Rheinisch. Kredit-Bank		124.00 B
Barmer Bankverein		124.50 B	Rhein.-Westf. B.-A.		139.50 B
Berg.-Märkischer		148.50 B	Preuß. Boden-C. B.		97.50 B
Berg.-M. Ind.-Gel.		118.00 B	" Hyp.-Pfdbr.		97.50 B
Berl. Handels-Ges.		000.00	" Hyp.-Akt.-Bk.		97.50 B
Berliner Bankverein		103.90 B	" Pfandbr.-Bk.		97.50 B
Deutsche Bk. u. B.-C.		114.80 B	Reichsbank		144.10 B
" Genossensch.-C.		100.00 B	Rhein. Cr.-Mülheim		92.25 B
" Grundsch.-C.		98.50 B	Rhein. elektr. Werke		115.75 B
Dtsch. Ueb.-Ges.		114.00 B	Schaaffh. Bankv.		113.50 B
Doetzm. Bankverein		124.50 B	Schlesisch. Bankv.		144.50 B
Düsseldorfer Bankv.		120.00 B	Süddeutsche Bank		115.00 B
Elberfelder Bankv.		117.50 B	Westfäl. Bank		111.75 B

Industrie-Aktien.

Accumul. Boese	14	128.50 B	Hamburg. Packetf.		129.40 B
Allgem. Elektrizität	20	215.75 B	Köln-Müsen		179.50 B
Anadner Gußstahl	10	121.80 B	Löwe & Co.	4	351.80 B
Bank f. Brau- u. Ind.	0	46.90 B	Louise Tiefb. Br. A.		141.50 B
Bismarckhütte	6	253.00 B	Niederrh. G. Spier	12	167.50 B
Bochumer Gußstahl	12	213.00 B	Nordd. Lloyd (1000)	10	116.00 B
Charlottenhütte	0	137.00 B	Nordd. W. u. D.-A.	10	161.25 B
Dampfschlepp.-Ges.	0	88.50 B	Rhein. Chamotte	10	116.00 B
Deutsche Gas-Gesellsch.	0	44.50 B	Rhein.-Westf. Kalkw.	10	141.50 B
Dortm. Akt.-Brauerei	0	000.00	Schuckert Elekt.-Ges.	10	103.50 B
" Germ.-Brauerei	12	188.00 B	Siedberg Zinkh.-G.	0	75.60 B
" Löwenbrau	12	216.00 B	Stolb. Zink G.-A.	10	145.25 B
" Union-Brauerei	0	000.00	Tucht. Kuchen ag.	0	64.25 B
Dynamite Trust	0	152.25 B	V. Kölln.-Rottw. Pulv.	10	198.75 B
Eschweiler Bergw.	20	225.50 B	Vorw. Spinn. Dietel	0	90.50 B
" Eis.-w.	0	169.00 B	Westf. Drahtind.	10	145.— B
Bel. Electric Unterm.	10	136.00 B	Westf. Stahlwerke	17	167.00 B
Gevelsberger Blauch.	10	121.80 B	Wittener Gußstahl	10	196.00 B
Hagen. Gußstahl	0	89.00 B	Worms-Kroier		128.10 B

Inländische Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	0	137.00 B	Gotthardbahn		146.00 B
Deutsche Eisenbahn	0	124.10 B	Italien. Badbahn	0	000.00
Dortm.-Gr.-Enich.	0	157.00 B	" Mittelm.	0	00.00
Hibed-Büchen	0	136.50 B	Jura-Sim. ung. 79%	0	00.00
Nassau Eisenbahn	7	122.00 B	Lüttich-Limburger	0	00.00
Marchien-Aniner	0	000.00	Ung. Gal.-Heinr.-Bahn	0	111.50 B
Amsterdam-Rotterd.	0	000.00	Schweiz. Zentralb.	0	155.40 B
Kanada-Pacific	0	100.75 B	" Nordostb.	0	98.50 B
North. Pacif. 6%	0	82.90 B	" Unionb.	0	92.10 B

Schuldverschreibungen von Industrie-Gesellschaften.

A.-G. f. Mont.-Ind	4	93.75 B	Hörder Hütte	4	96.70 B
Allg. D. Kleinbahn	4	101.30 B	Kruppsche	4	99.50 B
	4	95.50 B	Laurahütte	4	98.25 B
Dortmunder Union	4	104.70 B	Nordd. Lloyd	4	99.40 B
	4	92.90 B	Rh.-Westf. Kalkwerke	4	000.00
Düsseld. Draht-Ind	4	100.75 B	Schalker G. u. H.	4	92.25 B
Elberf. Farbfabrik	4	00.00	Schuckert Elektr.	4	93.50 B
Gelsenkirchener	4	00.00	Siemens & Halske	4	99.50 B
Harpener	4	96.70 B	Westf. Drahtind.	4	98.75 B

Ausländische Wechselpreise.

* **Antwerpen**, 29. Nov. Deutsche Reichsbanknoten f. 122.90. London k. 0.00. Check London, Mittelkurs 25.13+17½. Check Paris 100.10 B. 100.25 bz. Auszahlung Deutschland (Reichsb.-Noten) 122.90. Privatdiskont 3 Mon. 123.05. Privat-Wechseldiskontsatz 3½ Proz.

* **Amsterdam** 29. Nov. Wechsel. Paris kurz 48.07½. 2 M. 48.05. Reichsbank-Noten 58.95. Deutsche Banknote kurz 58.95 2 M. 58.05. Petersburg 3 M. 125.00.

* **Wien**, 29. Nov. Deutsche Plätze 117.70. Marknoten 117.70.

* **Rom**, 29. Nov. Wechsel auf Berlin 129.75.

* **Paris**, 29. Nov. Deutsche Plätze 121.—.

* **Lissabon**, 29. Nov. Wechsel Paris 756 50. Gold-Aufgeld 37.50.

* **Petersburg**, 29. Nov. Wechsel auf London 3 Monate 93.65. Paris 3 Monat 37.37½. Berlin 3 Monat 45.80. Check Berlin 46.30. Petersburg 24½. Paris 25.34.

Seide.

* **Krefeld**, 29. Nov. Betrieb der Seidentrocknung-Anstalt. Es sind heute zur Kondition gekommen: 22 Ztr. 1500 Kilogr. Vom 1.—29. Nov. 675 Ztr. 46.054 Kilogr. Total: 697 Ztr. 47.564 Kilog.

Baumwolle.

* **Bremen**, 29. Nov. Inland. mittel. greifbar 52½ Pfg. ruhig.

* **Havre**, 29. Nov. Baumwolle, Terp. 63½ Frcs.

* **New-York**, 29. Nov. Keine Börse.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000. — Krefeld, 29. Nov.

Kündigen ca. M. 4,000,000.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehm.
Amsterdam	100 Gulden	k. S.	169.45	169.03	Souvereigns	20.37
Antwerpen	100 Frc.	kl. P.	81.40	81.10	englische Noten	20.39
Brüssel		kl. S.			20-Frc.-Stücke	16.20
London	1 L.	k. S.	20.43	20.39	Dollar-Scheine	4.20
do.	1 L.	kl. P.	—	20.19	franzöf. Noten	81.00
Paris	100 Frc.	k. S.	81.50	81.20	belgische "	81.00
do.	100 Frc.	kl. P.			holländ. "	169.00
		gez.			amerikan. Gold	4.16
Italien. Plätze		k. S.	77.30	76.70	" Noten	4.17
do.		kl. P.			österreich. "	84.50
Schweiz	100 Frc.	k. S.	81.10	80.80	schweizer "	80.50

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.

Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Inhabers: „Safes".

Unentgeltliche Auskunft über alle Werthspapiere.

Verwaltung von Werthspapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.

Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine

Kontrole der Auslosung.

Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei zusammenstellicher Kündigung zu 4½ Proz., bei siebenmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.

Ankauf guter Geschäftswechsel. Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Kredit, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.

An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.

Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

J. Frank & Cie.

Telephon 5412. — **Krefeld**, 30. Nov. 1900.

Franko Provision:

			Geber	Nehmer		Nehmer
London	1 Lst.	k. S.	20.43	20.39	Napoleond'or	16.23
Paris	100 Frc.	k. S.	81.50	81.20	Souvereign	20.40
Belg. Plätze	"	100 k. S.	81.40	81.10	amerik. Gold	4.17
Schweiz "	"	100 k. S.	81.10	80.80	" Noten	4.17
Italien. "	"	100 k. S.			fremdländ. "	81.25
Holland "	"	100 k. S.	169.45	169.05	belgische "	81.00
					holländ. "	169.10
					österreich. "	84.75

An- und Verkauf von Staatspapieren.

Ausführung von Börsen-Aufträgen zu Originalbedingungen der Berliner und Frankfurter Börsen.

Wir geben die **meisten** Pfandbriefe zum Berl. Kurse **netto.** Unentgeltliche Einlösung von Kupons u. Dividendenscheinen. Unentgeltliche Kontrole sämmtlicher verloosbarer Effekten.

Sofortige Auszahlung aller Checks.

An- und Verkauf von Wechseln auf alle europäischen und überseeischen Plätze.

Bereitwillige Auskunft-Ertheilung über das Bankfach betreffende Fragen. — Geldwechsel.

Viehmärkte.

* **Trier**, 28. Nov. Viehmarkt. Zugetrieben: 138 Pferde, 323 St. Rindvieh, 110 Kälber, 65 Wagen und 57 Karren Schweine, 34 zu Fuß zugetriebene Schweine. Für Zentnerpferde 540-650, ältere 400 bis 520, halb ausgewachsene 170-380, zum Schlachten untaugliche Pferde 60-140 M. Junge Gespann-Ochsen das Paar 480-600, ältere 620 bis 860 M., frische Kühe mit Kalb kosteten per Stück 210-300 M. Junge Kalb 180-240 M., Gespannkühe und Rinder 180-250, Schlachtochsen und Rinder 210-280 M. per Stück. Rinder, gute Mast- u. Schlachtware, 60-110 M., die zu 3 Jahren 115-150 M. per Stück. Fette Schafe 67-69, ältere fette 63-65, fette Kühe 58-60, Kälber 54-56 M. per 50 Kilo Schlachtgewicht. Fette Schweine 50-52 M. per 50 Kilo 6-wöchentlicher. Ferkel 27-32 M. per Stück oder 120-140 per Kilo Schlachtgewichte fette Schweine 50-52 M. per 50 Kilo 6-wöchentlicher. Ferkel 27-32 M. per Stück oder 120-140 per Kilo Schlachtgewichte im Alter von 5-7 Monaten 28-48 M. per Stück. Handel ziemlich flott. Nächster Markt: 5. Dez.

Früchte- und Viktualienmärkte.

* **Neuß**, 29. Nov. Getreide. Weizen 1. Qual. M. 16.20. 2. 14.50. 3. 13.50 M., Roggen 1. Qual. 13.90. 2. 12.50. 3. 11.50 M., Gerste 15.00. Kartoffeln 2.30-3.00. Heu 3.40-3.90. Haferstroh 4.40 M. die 50 Kilo. Maschinenstroh 15.00. Flegeldrusch 18.00 M. die 500 Kilo. Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 66.25 M., Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 67.75 M., gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo 109.00 M., Weizen per 50 Kilo 5.30 M. Butter 2.40 M. das Kilo. Eier 3.2 Stück 2.50 M. — Neuer Hafer 1. Qual. 12.50. 2. Qual. 11.50 M.

* **Soldern**, 29. Nov. Getreide. Weizen 1. Qual. M. 16.66. 2. 16.39. 3. 16.11. Roggen 1. Qual. 15.51. 2. 15.19. 3. 14.88. Gerste 2. Qual. 14.33. 3. 14.09. 3. 13.67. Hafer 1. Qual. 13.—. 2. 12.50. 3. 12.00. Kartoffeln 5.00 M. Alles pro 100 Kilo. Heu 30 —, Stroh 20.00 pro 500 Kilo. Butter per Pfd. 1.00 M. Eier 10 für 11 Pfg.

* **Xanten**, 29. Nov. Getreide. Es notirten gestern: Weizen 16.39 M., Roggen 14.22 M., Gerste 16.54, Gerste 22.00 M., Hafer 12.75, Erbsen M. 22.00, Kartoffeln 5.50 M. die 100 Kilo, Heu 6.—, Stroh 3.20 M. die Last Kilo, Butter 0.05-1.20 M. per Pfd. Eier 19 St. 1.45-1.50 M., 5 Kilo Brod 0.92 M.

* **Dortmund**, 29. Nov. Fruchtmarkt. (Nicht amtlich.) Es wurde erzielt: Weizen, weiß 15.80-16.00 Doctm., fremd. 15.50-16.00 Hafer hies. 14.30-15.00, fremder 14.75-16.00 Buchweizen 0.00, fremder 13.75-15.50 Rübsamen, hies. 12.80 Dankbrug, fremd. 12.25-12.35 M. Die heutigen Marktpreise waren der Schluß gut und zeigte der Markt für Futterartikel in greifbarer Waare eine festere Stimmung, während die übrigen Artikel nicht aus ihren Reserve herauskamen.

* **Metz**, 30. Nov. Fruchtmarkt. Es notirten gestern: Weizen 17.00, Roggen 15.50, Gerste 14.50, Hafer hies. 14.30, Kartoffeln 7.00, Heu 7.50-9.00, Stroh 4.20, Butter 1.05 pro Pfd. Eier 1.40 pro Dtzd. Mangelwurzeln die 5 Mill 1.00 M.

* **Mannheim**, 29. Nov. Kaffee ruhig. Santos Dez. 38½, 10.40-10.52½, 75% 8.30-8.60. Zuckerbörse. Rohzucker 1. Produkt, Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Nov. 9.77½ Gd., per Dez. 9.77½ Gd., per Jan. 9.80 Gd., per März 9.82½ Gd., per Mai 10.10 Gd., per Aug. 10.12½ Gd. Stetig.

* **Hamburg**, 29. Nov. Kaffee. Good average Santos per Nov. 38½ Br., per Dez. 38½ Br., per März 38½ Br., per Mai 38½ Br., per Sept. 38½ Br. Ruhig.

* **Bremen**, 29. Nov. Petroleum. Standard white loco 6.80 Br.

* **Amsterdam**, 29. Nov. Getreidemarkt. Weizen per März 123. Mai 129 fl. Roggen per März 103½, per Mai 103½ fl. Rüböl loco 33½, per Okt. 33½, per Mai 33½. Hanfsaat loco 38½, per Herbst 27½ fl.

* **Rotterdam**, 29. Nov. Kaffee. Java ord. 33. Jan. 30 März 29½, Mai 29½, Juli 29½, Sept. 29½ fl.

* **Antwerpen**, 29. Nov. Petroleum (Schluß-Bericht). Raff. weiß loco 18½ bz., 18½ Br., Okt. 18½ Br., Nov. 18½ Br., Dez. 19 Br. Ruhig.

* **Havre**, 29. Nov. Kaffee Santos Dez. 41.25, März 41.75, Mai 42.25, Juli 42.50 Frc. Zuckern vom 28. Nov. bis Ende 4000 Sc. Saccharin 21.000 M.

* **Hamburg**, 29. Nov. 98% Javazucker loco 12½, Rüben-Rohzucker 9.85.

* **New-York**, 29. Nov. Feine Börse.

Metalle.

* **Birkenfeld**, 29. Nov. Manganerzbergbau MRA-Kupfer 157½-160½ M. die 100 Kilo ab Birkenfeldhütten Hellertal für das 4. Quartal 1900.

* **Hamburg**, 29. Nov. Gold in Barren per Kilogr. 2783 Br., 2784 Gd., Silber in Barren per Kilogr. 75 Br. 67.50 Gd. 67.00 Gd.

* **Amsterdam**, 29. Nov. Bei der heute stattgehabten Zinn-Gesellschaft-Versteigerung von 63 600 Blöcke Banka wurde 77½-78½ durchschnittlich, 78½ Gulden die 100 Kilo, erzielt.

* **Amsterdam**, 29. Nov. Bankazinn per Kassa 78. Dez. 77½. Billiton per Kassa 77½, Dez. 76 fl.

* **London**, 29. Nov. Kupfer Chili Bars, good ordin. brands 72.10.- 3 Monate 73.5 Zinn Straits 126.12.6 L. 3 Monate 126.2.6. Blei span. 17.00, engl. 17.5. Stetig, gewöhnliche Marke 19.0.0 L., bessere 19.10.0. — Zweite Börse: Zinn, Straits ruhig, 126.0 L. Kupfer Chili 00.0.

* **Glasgow**, 29. Nov. (Schluß-Notirungen. Miged numbers warrants 68.6. Warrants Middlesbrough 62.6. Hematit 78.6 bz.

Meteor. Station Krefeld (Kgl. Fischereischule) 30. Nov.

					Temperatur			Wind		Bemerkungen
					Celf. Reaum.	Celf. Reaum.				
742	82	7	—	4	3	Maximum	30	4		
745	81	6	—	0	5	6	0	2		
745	84	7	—	0	5	Minimum	30	1		
746	94	10	—	0	0	0	0	N	3	

Temperatur-Minimum in vergangener Nacht —0 Celf. (—0 Reaum.)

Die Beobachtungen geschehen sich auf die jeden. 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens desselben Tages.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Lotterie.

Die diesjährige Ziehung der

Rothen-Kreuz-Geld-Lotterie

findet vom **17. bis 21. Dezember** statt.

Hauptgewinn **100,000 Mark baar.**

Loose à 3.30 Mark (nach auswärts für Porto und Gewinnliste 30 Pfg. mehr) sind vorräthig in der

Geschäftsstelle der „Niederrh. Volksztg."

Das erste und das zweite Blatt der Sonntagsnummer und Nro. 24 des „Familienfreundes" bilden die nächste Ausgabe der „Niederrheinischen Volkszeitung".

Math. Brocker's Buchhandlung

empfiehlt große Auswahl in

Bilderbüchern, Jugendschriften, Modellirbogen 2c.
Gebet- und Gesangbücher, Lederwaaren,
Briefpapier in Kassetten,
Tischläufer, feine Tisch- und Memkarten,
Zeichenbretter, Reißzeuge, sämmtliche Schreibwaaren.

Telephon 514. Hochstraße 100.

Thüringer Brüh-Würstchen

Paar 15 Pfg.

Carl Altgelt Gustav Sohn,

Ostwall 76. 7354 **Nordstraße 23.**

Dr. Oetkers macht feinste Puddings, Saucen und Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Millionenfach bewährte Rezepte gratis.

Gustin

H. Dietz, Apotheker,

à 15, 30 und 60 Pfg. Hauptgeschäft: Hochstr. 119

Filiale I: Ecke Markt- und Breitestraße.
Filiale II: Hochstraße 23, Ecke Mittelstraße.
Filiale III: Sternstraße 8.

Kölner Konsum-Geschäft, Hauptgeschäft Rheinstraße 96—98, Filiale Gladbacherstraße 3.
Johannes Schürmann, Hauptgeschäft, Filiale Rheinstraße 23a.
Hch. Effelmann, Westwall- und Gartenstraßen-Ecke.
Johannes Becker, Hauptgeschäft Hochstraße 56, Filiale Schwanenmarkt 5.
Peter Wever, Hüllerstraße 45.
W. F. Brimmen, Hauptgeschäft: Gladbacherstraße 17, Filiale: Diebsmerstraße.
Peter Trines, Goertzstraße 38.
Orts & Jörgens.
Fritz Fischer, Karlsplatz 18.
Heinrich Tourna, Krefeld, Florastraße 76.
Joh. Pilger, Nord- und Weststraßen-Ecke. 8342
Josephine Kruse, Louisenplatz 6.
Heinr. Lüchters, Hauptgeschäft Marktstraße 43—45, Filiale Neue Linnerstraße 37.

Das **schönste Weihnachtsgeschenk** weil **gleich nach Weihnachten Verloosung** stattfindet.

Genehmigte **2 Mark** jedes Loos!

Hessische Damenheim-Lotterie.

Beeilen Sie Ihre Bestellung, da die verhältnißmäßig kleine Loos-Anzahl rasch vergriffen. Preis des Loses für zwei Ziehungen **ohne Nachzahlung** gültig **nur 2 Mark.**

Porto und Listen beider Ziehungen 50 Pfg. — Auszuloosender Spielkapitalwerth **130,000 Mark**

ev. **50,000** Mark, sp. **40,000** — 2 mal **10,000** — 2 mal **5000** — 2 mal **3000** — 3 mal **1000** M. u. s. w.

Am 5. bis 7. Januar Ziehung. **6414** Gewinne.

Einzigste Lotterie, in welcher **alle Loose zweimal gewinnen** können!

Alleinige General-Agentur: **S. P. van Perlstein,** Bankgeschäft. **Köln a. Rh.,** Obenmarspforten 25. 7863

Existenz! Günstige Gelegenheit

In allerbester Lage Düsseldorfs ist ein feines Geschäft der Kolonialwaaren- u. Delikatessenbranche per sofort zu übertragen. 6000 M. erforderlich. Off. u. P. A. 4912 a. d. Annonc.-Exp. **Bonacker & Ranz,** Düsseldorf.

Drei Erdgeschoß-Räume

im östlichen Stadttheile zu **miethen gesucht.**

Offerten unter E F. 7883 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Der bekannte Harzer Gebirgsthee

ist fortwährend zu haben bei

J. Schückes,

Steinstraße 41 7296

Suche für einen verheiratheten **Jagdaufseher** mit 2 Kindern, welcher guter Schütze u. Raubzeugvertilger ist, prima Zeugnisse aufzuweisen hat, zum 1. Januar 1901 oder später

passende Stellung.

Da derselbe auch in der Gärtnerei bewandert ist, so ist selbiger nicht abgeneigt, eine Stellung zu übernehmen, womit eine solche verbunden ist. 7876

Klinkummer, Förster, Borlinghausen b. Bonenburg i. W.

Sältzer's Universaltuch

ist vorzüglich in der Wäsche und im Gebrauch. 20 Meter für nur M. 6.95. Proben frei. 6862

J. W. Sältzer,

Hannover, XXXI.

Pianino

zu kaufen gesucht. — Schriftliche Offerten mit Preisangabe unter O. 8508 bef. d. Geschäftsst. d. Bl.

Cigarren!

Bringe den Herren Rauchern meine, **gut abgelagerten Cigarren** in bekannter Güte in empfehlende Erinnerung.

Zu Nikolai und Weihnachten

Präsent-Kistchen

von 25 Stück von 1 Mark an und höher.

Achtungsvoll

Wwe. Hr. Hamacher Nachfolger Schrick,

Luth. Kirchstraße 33. 7820

Günstige Gelegenheit für Anfänger!

Wegen Ueberbürdung sucht ein Kaufmann eines seiner rentablen **Geschäfte der Lebensmittelbranche** in aufblühender Stadt am Niederrhein inkl. **Haus preiswerth zu verkaufen.** Nur Selbstreflektanten, welche über ein Kapital von 20—30,000 Mark verfügen, wollen sich melden.

Frko.-Offerten unter N. G. 7686 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten

Conférences Littéraires.

La 2ième Conférence sur le

Pessimisme dans le Roman Contemporain

sera donnée dans la grande salle du „Franziskaner".

Lundi, 3. Décembre à 7½ du soir.

Monsieur Emile Breul, Alphonse Daudet.

Les personnes qui désirent y assister peuvent retirer les cartes chez Mr. Kirdorf ou Mr. Rettke.

Als Geschenke empfiehlt **Tuben-Kasten** und **Farb-Kasten** in allen Preislagen.

J. L. Prinzenberg

Breitestr. 61—63.

Lohn-Auszahlungs-Bescheinigungen

für

minderjährige Arbeiter

sind zu haben

in der Geschäftsstelle der

„Niederrh. Volksztg.",

Friedrichstraße 41.

Maria Weitze,

frühere Lehrerin an der Dresdener Akademie,

Westwall 16,

lehrt nach bewährtem System der Akademie sämmtliche Damen-Garderoben unter Garantie zuschneiden. In **einem Kursus mit praktischer Ausbildung** erlernt jede Dame alle Damen-Garderoben geschmackvoll und akkurat anfertigen.

Verkauf gutsitzender Schnitte. Auch wird alle Garderobe zur Anprobe gemacht. 3419

Wir bitten zu beachten, 1308

dass **Auskunft über Inserate** in „Niederrheinische Volkszeitung" und „Krefelder Stadt-Anzeiger" nur dann ertheilt werden kann, wenn uns die bei jedem Inserat befindliche Nummer angegeben wird.

Bei Anfragen von **Auswärts** ist Briefmarke für Antwort beizufügen.

Ueber Inserate, in denen schriftliche Offerten gewünscht werden, können wir eine **Auskunft nicht** geben.

Schriftliche Offerten beliebe **Original-Zeugnisse nicht** beizufügen, sondern nur die Abschrift derselben, weil wir für die Wiedererlangung eine Garantie nicht übernehmen können.

Geschäftsstelle der „Niederrh. Volksztg."

Das Loos kostet 1 Mk.

Weihnachts-Ziehung

der **Weimar-Lotterie** vom 6.—10. Dezbr. d. J. — **6000** Gewinne. —

Hauptgewinn 50,000 Mark Werth.

Der Haupt-Gewinn ist werth Mark: **50,000.**

Loose — auch als Ansichtspostkarten — für **1 Mark, 11 Stück für 10 Mark** (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.) sind zu beziehen durch den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar, sowie in **Krefeld** durch die Geschäftsstelle der **„Niederrh. Volksztg."** und des **„Krefelder Stadt-Anzeigers"**; **H. Creutzberg**, Lotterie-Agentur; **C. Busch-du Fallois Söhne**: **Franz Penzelar**, Lotterie-Agentur u. Buchhandlung; **Jean Angerhausen**; **Friedr. Wiescher**; **Heh. Schmitter**, Nordstrasse 65; **Paul Helienthal**, Königstrasse 117.

In das Handelsregister A ist eingetragen: Die Firma Franz Baackes zu Krefeld und als Inhaber der Goldwarenhändler Franz Baackes, daselbst.

Die Firma Heinrich Barnstein zu Krefeld und als Inhaber der Agent Heinrich Barnstein, daselbst.

Die Firma Heinrich Beberdick zu Krefeld und als Inhaber der Agent Heinrich Beberdick, daselbst.

Die Firma Heinrich Boeckels zu Krefeld und als Inhaber der Kaufmann Heinrich Boeckels, daselbst.

Die Liquidation der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma Bönnefen & Mehr, hier, ist beendigt und die Firma erloschen.

Krefeld, 23. Novbr. 1900.
Königl. Amtsgericht.

Säulen,

Fenster und anderen Bauguß
liefert schnell und preiswerth
Niederrheinisches Eisenwerk, Dülken.
Spezialität:
Roststäbe mit Stahlbahn.

Ein in der günstigsten **Lage Viersens** befindliches altes



Wohn- und Geschäftshaus
ist Sterbefalles halber **zu kaufen.**
Off. erbeten unt. C. E. 7752 an die Geschäftsst. d. Bl.

Anständige Frau,
Wwe. mit dreijährigem Knaben, sucht auf längere Zeit in Krefeld oder Umgegend ein möblirtes, wenn möglich parterre
Schlafzimmer,
bei einfachen Leuten, mit bürgerlicher Kost.
Offerten unter J. B. 7879 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ordentlicher Junge,
welcher Anlagen zum Zeichnen hat, als
Graveur-Lehrling
gesucht.
Offerten unter J. G. 7781 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht ein tüchtiges
Dienstmädchen
sofort oder später gegen hohen Lohn
Frau Karl Timmen,
Dülken, Friedrichstraße.

Für Januar oder später wünscht ein katholisches
Fräulein
aus bessere Familie
Stellung
zur selbstständigen Führung eines kleinen besseren Haushalts, wo die Frau fehlt.
Offerten unter M. A. 7868 an die Geschäftsst. d. Bl.

Bühne
zu verkaufen.
Näh. Breitestr. 24. 7873

Suche schönes u. lammfrommes
Wagenpferd
zu kaufen.
Für diejenigen, welche ihr Pferd in gute Hände abgeben wollen, beste Gelegenheit.
Offerten mit näheren Angaben, sowie Preis, Größe und Alter an die Geschäftsst. d. Bl. unter A U 7875 erbeten.

Geldschrank.
Ein ganz neuer Geldschrank **zu 150 Mark** 7755
zu verkaufen.
Königstraße 160.

Stadt-Theater.

Freitag, den 30. Novbr. 1900:
(Außer Abonnement.)
Benefiz für den Kassirer Jos. Wick.
Einmaliges Gastspiel des Opern-Ensembles vom Stadttheater Essen.
Lohengrin.
Romantische Oper v. Rich. Wagner
Anf. 7½ Uhr. Ende geg. 10½ Uhr.
Samstag, den 1. Dezbr. 1900:
Geschlossen.

Kaiser-Panorama
Rheinst. 136, nahe Dionysiuskirche
Diese Woche:
Eine neue malerische Reise durch
Süd-Tyrol.

Concordia.
Gesangabth. d. kaufm. Vereins.
Heute Abend wichtige Probe.
Der Vorstand.

Verlegte mein Geschäft nach
Sternstr. 51
D. Schulte, Möbelfabrik.

Neuheit
in
Sesseln, Triumphstühlen, hoh. u. niedr. Kinderstühlen, Fahr- u. Schaukelpferden, Wäschepuffs, Zeitungsmappen, Wandkörben, Bürstentaschen,
empfiehlt als nützliches Geschenk
Jos. Hilgers, 7700
Marktstr. 38, nahe der Hochstr.

Zu Geschenken
verkaufen wir:
Unterröcke, Unterrock-Stoffe, Unterzeuge, Frauen-Schürzen, Kinder-Schürzen, Zier-Schürzen, Frauen-Hemden, in Chiffon, Nessel und Biber
Korsetts, Tischdecken 2c. 2c.
Staunend billig.
Goldberg & Levy
Neußerstr. nur 53.

Pelzwaaren
werden schnell und billig reparirt und verändert, sowie **Mützen und Muffen** werden schön angefertigt. 7877
Südwall 61, 1. Etage.



Zur Magenkräftigung, zur Beförderung der Verdauung jedem Manne sich 1 bis 2 Gläser Vermittags, besonders vor dem Schlafengehen zu nehmen.

Bewährt mit Erfolg. L'estomac

19 Medaillen.

Vertreter: Herren **H. Andries**, Krefeld, Westwall, und **Karl Aligeit Gustav Sohn**, Krefeld, Nordstraße.



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, gestern Abend ½11 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel, den Herrn

Mathias Ingenrieth

nach längerem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb, wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 52 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, den 29. November 1900.

Die Beerdigung findet Montag Morgen 8½ Uhr vom Sterbehause Gartenstraße 9 (Liebfrauenpfarre) aus statt und werden hierzu Verwandte und Bekannte, denen aus Versehen eine besondere Einladung nicht zugehen sollte, freundlichst eingeladen. D. Ob.



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, Donnerstag Morgen 3½ Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Tochter und Schwester, die

Frau Arnold Schaffrath,

Auguste geb. **Förschges,**

nach längerem, schwerem Leiden, mehrmals gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 37 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, Aachen, Düsseldorf und Buenos-Ayres, den 30. November 1900.

Die Beerdigung findet Samstag Morgen 8½ Uhr vom Sterbehause Gerberstraße 34 (St. Josephspfarre) aus statt und werden hierzu alle Verwandte und Bekannte, denen aus Versehen eine besondere Einladung nicht zugehen sollte, freundlichst eingeladen. D. O.

Geschäfts-Empfehlung.



Den geehrten Bewohnern **Krefeld's** und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich das von meinem verstorbenen Manne geführte

Geschäft

in unveränderter Weise weiter führen werde und halte mich im

Anfertigen von Grabsteinen

und sonstigen in das Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Frau Wwe. H. Mickerts,
Stein- und Bildhauerei,
113 Friedhofstr., Friedhofstr. 113.

Bekanntmachung.

Das an der **Gerberstraße Nr. 4 belegene Wohngebäude soll auf Abbruch verkauft werden.**

Bedingungen sind auf dem Hochbauamte, Rathhaus, Zimmer Nr. 53, Morgens von 10—12 Uhr einzusehen.

Angebote, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen sind mir spätestens am 9. Dezember 1900 einzureichen.

Krefeld, den 29. November 1900.
7864 **Der Oberbürgermeister.**

Unentgeltlich

und **portofrei** erhält auf Wunsch während **8 Tagen** jeder Interessent die täglich in Mittag- u. Abend-Ausgabe erscheinende
„Niederrheinische Volkszeitung" Krefeld.

Hch. von der Linde & Co.

Abtheilung:
Wasch- und Plätt-Anstalt
empfehlen ihre
mit den neuesten Einrichtungen versehenen
Dampf-Wäscherei und Plätterei.

Es werden keine ätzenden Mittel verwandt, daher
Garantie für grösste Haltbarkeit der Wäsche.

Besteingerichtete Reinigungs-Anstalt für alle Arten von **Gardinen.**

Rasen-Bleiche
Telephon 216.

D. R. P. Nr. 73078. D. R. P. Nr. 73078.



Kanarien-vögel.
Große Auswahl prachtvoll singend. Kanarienhähne, sowie schöne ausländ. Zier-vögel, alle Sort. prima Vogelsamen und Futter empf. die Zoologische Handlung Wilh. Tönny, Königstr. 135.

Ostfriesischer
Knüppelkuchen
von F. Koch, Norderney.
Alleinverkauf für Krefeld bei
Pet. Dresen, Lindenstr. 5.
Telephon 879.

In II. Haushalt. von 3 Pers. ein **braves Dienstmädchen** gesucht Nordstr. 47a. 7844

---

9 kupferne Kessel. 130×90 cm ∅ und à 225 Kilo schwer, fast neu, billig zu kaufen 7856
Marktstraße 93.

Pianos Adam
Flügel und Pianinos von
C. Bechstein, Kaiserl. Hoflief.
empfiehlt kauf-, leihweise und auf Ratenzahlungen 9390
F. Adam,
Westwall 69.

Zu Nikolai- und Weihnachts-Geschenken



empfehlen wir:
Schlittschuhe, Kinderdreirädchen, Herren- u. Damenräder,
neu und gebraucht,
Nähmaschinen, Geldschränke.
General-Vertreter der
Adler-Nähmaschinen.
Patria-Fahrrad-Vertrieb,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Zaunbrecher,
32 Südwall 32. 7863

Miethvertrag-Büchelchen,

nach den Bestimmungen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches abgefaßt, sind vorräthig in der
Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volksztg." und des „Krefelder Stadt-Anzeiger".
Friedrichstr. 41. Fernsprecher 354.

Die prämiirten Thee's

der Weltfirma **P. E. Thueré** in Utrecht (Holland) und Köln (Rhein), Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen, von der Drogisten-Akademie in Braunschweig durch Herrn Dr. E. Freise chemisch untersucht, ergab die Analyse 9542

1) hohen Theeingehalt,
2) frei von schädlichen Metallsalzen,
3) frei von fremden Blattformen,

so dass die Thee's als unverfälschte Qualitäten zu bezeichnen sind. Man verlange **Gratisproben.**

En gros-Lager für Deutschland in Köln:

P. E. Thueré, Thee-Import u. Thee-Export,
Utrecht (Holland) und **Köln** (Rhein).

Vertreter für Krefeld und Umgegend: **Max Ziegler,** Neusserstrasse 46.

Historische Theater-Kostüme
zu biblischen Aufführungen, Ritter- und Volksschauspielen, Oratorien, lebenden Bildern, Festaufführungen aller Art etc. etc. liefert kauf- und leihweise billigst das
Atelier für historische Kostüme
von **Konrad Jansen,** München-Gladbach, Humboldstrasse 18/16. — Reich illustrirte Prospekte gratis u. franko. 7867

Habe mich in **Viersen** als
Rechtsanwalt
niedergelassen.
Mein Bureau befindet sich Hauptstraße 14.
Viersen, im November 1900.
Hermann Schmidt,
Rechtsanwalt.

Druchsachen aller Art liefert billigst
J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher

Civilstand der Gemeinde Krefeld.

13. Nov. Walther, S. v. Wilhelm Hartjchen, Musterzeichner. — Christine Henriette, T. v. Eduard Braun, Fabrikarbeiter. — Peter Joseph, S. v. Peter Schumacher, Mützenmachergehülfe. — Jakob Hermann, S. v. Jakob Bader, Kolorist.

14. Nov. Friedrich, S. v. Wilhelm Rieken, Tagelöhner. — Ludger Wilhelm, S. v. Gottfried Steffen, Färbergeselle. — Joseph, S. v. Peter Kamps, Färbergeselle. — Karl Leonhard, S. v. Karl Evertz, Kommis. — Hermann Joseph, S. v. Johann Giser, Schlossergeselle. — Helene Anna, T. v. Johann Holtmann, Färbergeselle. — Katharina Gertrud, T. v. Jakob Müllers, Fabrikweber. — Paul Stephan, S. v. Wilhelm Krawinkel, Dachdeckermeister. — Peter Gottfried, S. v. Gottfried Tophoven, Tagelöhner.

17. Nov. Gertrud Jakobine, T. v. Johann Ahler, Steindruckergehülfe. — Katharine, T. v. Mathias Ladeur, Portier. — Joseph, S. v. Arnold Schaffrath, Tagelöhner.

Verkündigungen.

28. Okt. Robert Wilhelm Rankers, Kommis, und Maria Elise Boschmann, b. h. — Mathias Büschgens, Bureaugehülfe, und Sofie Josefine Feld, b. h. — Johann Hermann Biener, Fabrikweber, und Anna Katharina Vogel, b. h. — Karl Gustav Otto Luther, Schlossergeselle, und Gertrud Margaretha Konigs, b. h. — Hermann Andreas Ulrich Tüffers, Fabrikweber, und Maria Hubertine Gremers, b. h. — Christoph Julius Acker, Meyergeselle, und Katharina Horster, b. h. — Heinrich Göris, Schreinergeselle, und Wilhelmine Jacobs, b. h. — Gottfried Steffen, Wwr. v. Elisabeth Luise Schroer, Tagelöhner, und Wwe. Jakob Kluth, Maria Magdalena geb. Gremers, b. h. — Hermann Wilhelm Bönneken, Buchbindermeister, und Anna Katharina Pleitgen, b. h.

30. Okt. Hubert Adolf Plücken, Geschäftsreisender zu Oedt, und Maria Rompelberg, hier. — Johann Heinrich Douffier, Bureaudiener, und Elisabeth Holthausen, b. h. — Heinrich Weingarten, Fabrikarbeiter, und Anna Henriette Mühlen, b. h. — Heinrich Pöstgens, Kartenschläger, und Almine Hubertine Kattepoel, b. h. — Peter Naus, Eisenbahnarbeiter, u. Gertrud Feldges, b. h.

31. Okt. Alexander Johann Kühnen, Lithographengehülfe, und Gertrud Adelheid Münks, b. h. — Wilhelm Josef Rech, Friseurmeister, und Maria Josefine Odenbach, b. h. — Johann Konrad Schmitz, Sammetscheerer, und Mathilde Gertrud Bolleisen, b. h. — Johann Engelbert Hops, Fabrikarbeiter, und Maria Theresia Kirchhausen, b. h. — Peter Johann Hoever, Fabrikarbeiter, und Anna Engels, b. h. — Konrad Porten, Bäckergeselle, und Elisabeth Heinen, b. h. — Peter Josef Becker, Schreinergeselle, u. Wwe. Peter Wilhelm Loers, Helene Josefine geb. Saal, b. h. — Winand Krieger, Gärtner, und Anna Voogtanders, b. h. — Heinrich Ferdinand Rütten, Kommis, u. Maria Klüser, b. h. — Peter Wilhelm Brockermann, Anstreichergehülfe, und Katharina Nuhnen, b. h. — Friedrich Preyer, Sattlergehülfe, und Anna Maria Hufer, b. h. — Peter Karl Hermanns, Maschinenbauergehülfe, und Maria Katharina Hölters, b. h. — Konrad Stefan Cronenberg, Kommis, und Henriette Gertrud Peu, b. h. — Peter August Heinz, Anstreichergehülfe, und Wilhelmine Eysen, b. h. — Karl Bürcks, Anstreichergehülfe, und Henriette Franziska Kalmert, b. h. — Heinrich Peter Pahlings, Fabrikweber, und Anna Luise Herlches, b. h.